



HealthRegion  
CologneBonn

Gesundheitskompetenz im Rheinland

# Jahresbericht 2012



# **Jahresbericht 2012**

**Gesundheitsregion  
KölnBonn e.V.**



# Inhaltsverzeichnis

<b>Editorial</b>	<b>6</b>
<b>1. Gesundheitswirtschaft</b>	<b>8</b>
<b>2. Gesundheitsregion KölnBonn e.V.</b>	<b>9</b>
2.1. Der Verein	9
2.2. Mitgliedschaft	10
2.3. Finanzen	12
2.4. Geschäftsstelle	13
2.5. Aufgabenfeld der Mitarbeiter	14
<b>3. Gremien</b>	<b>15</b>
3.1. Vorstand	15
3.2. Senat	17
3.3. Mitgliederversammlung 2012	18
<b>4. Arbeitskreise</b>	<b>19</b>
4.1. Arbeitskreis Standortpolitik	19
4.2. Arbeitskreis Standortmarketing	20
4.3. Arbeitskreis AAL / Telemedizin und Medizintechnik	21
4.4. Arbeitskreis Gesunde Region	22
4.5. Arbeitskreis Medizin- und Gesundheitstourismus	24
4.6. Arbeitskreis Gesundheitsregionen NRW	24
4.7. Arbeitskreis Gesundheitswirtschaft der IHK's Köln und Bonn/Rhein-Sieg	25
4.8. Arbeitskreis der Gesundheitshandwerke (HWK Köln)	25
<b>5. Projekte</b>	<b>26</b>
5.1. Regionale Qualifizierungsinitiative zur Bewältigung des Fachkräftemangels in der Versorgung älterer Menschen	26
5.2. Qualifizierung des Handwerks (Curriculum „Barrierefreies Bauen & Wohnen“)	27
5.3. Medizintourismus entlang der Rheinschiene – Düsseldorf, Köln und Bonn	27
5.4. Proviva	29
5.5. Proviva light	30
5.6. Präventionsbündnis „ <b>aktiv</b> GESUND im Rheinland“	30

5.7. Cluster-Konzept „Active and Healthy Ageing“	33
5.8. Innovativer Wundverschluss	33
5.9. BMBF-Wettbewerb „Gesundheits- und Dienstleistungsregion von morgen“	33
5.10. Regionales Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“	34
<b>6. Veranstaltungen</b>	<b>35</b>
6.1. Kamingespräch	35
6.2. Das HRCB-Sommerfest „Summer Bird“	36
6.3. Experten-Workshop „Akademisierung der Pflegeberufe“	37
<b>7. Messen und Kongresse</b>	<b>39</b>
7.1. Kongress des Westens	39
7.2. Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit	39
7.3. PerMediCon	40
7.4. Rehacare	41
7.5. MEDICA	41
7.6. Rheinische Klinikmesse	43
<b>8. Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>44</b>
8.1. WirtschaftsBild Gesundheitsregion KölnBonn	44
8.2. Präsentation des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. in Vorträgen	44
<b>9. Netzwerke</b>	<b>45</b>
9.1. Cluster Biotechnologie NRW (Bio.NRW)	45
9.2. Netzwerk Deutsche Gesundheitsregionen e.V. (NDGR)	45
9.3. Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)	46
9.4. Clustermanagement MedizinTechnik.NRW	46
<b>10. Medien</b>	<b>48</b>
10.1. Internetpräsenz	48
10.2. Print-Produkte	48
10.3. USB-Sticks	48
10.4. Roll-Ups	49

# Editorial

Im Berichtsjahr 2012 gab es – drei Jahre nach der Gründung des Vereins in 2009 - zum ersten Mal eine Neuwahl des Vorstandes. Anlass genug, auf die Arbeit der ersten Amtsperiode zurück und auf die kommenden drei Jahre vorauszublicken. Rückblickend konnten die Akteure der ersten Stunde und die in der ersten Amtsperiode zahlreich hinzugewonnenen weiteren Mitglieder mit Genugtuung feststellen, dass die seinerzeit in der ersten Klausurtagung des Vorstandes bestimmten Themen, Projekte und Arbeitsformate durchweg in erfolgreicher gemeinsamer Anstrengung deutlich nach vorn gebracht worden sind. Die Gesundheitsregion KölnBonn hat sich im Ergebnis des Engagements Vieler weit über die Grenzen der eigenen Region hinaus als bedeutsame Institution der Gesundheitswirtschaft etabliert.

Schnell in gemeinsamer konkreter Projektarbeit ankommen, dabei an öffentlichen Förderprogrammen partizipieren und öffentlich wahrnehmbares Profil als Gesundheitsstandort gewinnen, lauteten wichtige Zielsetzungen der Vereinsgründer. Mit der vom Verein eingeworbenen Förderung aus drei verschiedenen Ministerien des Landes NRW konnten regional und landesweit wichtige Themen aufgenommen und einer systematischen und nachhaltigen Bearbeitung zugeführt werden: Fachkräftemangel und Qualifizierungsbedarf, Medizin- und Gesundheitstourismus, Personalisierte Medizin, Medizinforschung und Medizintechnik sowie Altersassoziierte Gesundheitsbedarfe sind Handlungsfelder, in denen kompetente Akteure der Gesundheitsregion mit Projektmitarbeitern der Geschäftsstelle tätig sind.

Diese rasche Entwicklung hat auch die Anforderung an die Arbeitsweise des Branchennetzwerkes verändert: neben das ehrenamtliche Engagement in den Gremien des Vereins ist die hauptamtliche Arbeit einer ganzen Reihe von MitarbeiterInnen getreten. Der fachliche Austausch unter den Mitgliedern des Vereins wird zunehmend ergänzt durch professionalisierte Projektarbeit in der Geschäftsstelle. Das Finanzvolumen ist durch die Nutzung von Fördermöglichkeiten deutlich gewachsen. Neben dem aus Mitgliedsbeiträgen finanzierten allgemeinen Vereinshaushalt sind Projekthaushalte so zu verwalten, dass eine den jeweiligen Förderbestimmungen genügende Abrechnung und Projektdokumentation möglich wird. Derzeit wird zudem die Gründung einer eigenen HRCB-Projekt GmbH vorbereitet.

Die Vielfalt der nebeneinander verfolgten Themen hat zudem eine arbeitsteilige Organisation des Ehrenamtes erforderlich gemacht: die Mitglieder des 2012 neu gewählten „engeren Vorstandes“ des Vereins haben jeweils die Zuständigkeit für bestimmte Sachgebiete übernommen. Auf diese Weise soll die „Workload“ des Ehrenamtes auf ein zumutbares Maß begrenzt werden.

Der Verein insgesamt ist schon in den ersten drei Jahren seines Bestehens den Kinderschuhen entwachsen. Nach wie vor gibt es aber gerade im Rheinland enorm viel zu tun in der Wachstumsbranche Nummer eins unserer Zeit, der Gesundheitswirtschaft. Die bessere Vernetzung der einzelnen Branchensegmente bietet ein enormes Potenzial der Weiterentwicklung durch Innovationen. Diese werden nicht nur aus neuen technischen Möglichkeiten herrühren, sondern immer mehr auch Prozessinnovationen und soziale Innovationen sein.

Zum Zeitpunkt der redaktionellen Fertigstellung des Berichtes wird gerade die Auftaktveranstaltung für das Regionale Innovationsnetzwerk Gesundes Altern am 15. April 2013 vorbereitet, welches seit Jahresbeginn 2013 durch NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze gefördert wird. Zum Jahreswechsel wurde mit der Unterstützung von fast 100 Unternehmen und Einrichtungen die Bewerbung der Gesundheitsregion KölnBonn im BMBF-Wettbewerb „Gesundheits- Dienstleistungsregionen von morgen“ eingereicht. Am 06. Februar 2013 präsentierten prominente Akteure der Gesundheitsregion KölnBonn in der NRW-Landesvertretung in Brüssel den Abgeordneten und Mitarbeitern der EU-Kommission herausragende Exzellenzen in Sachen „Gesundes Altern“. All dies macht deutlich, dass wir auch in der zweiten Amtsperiode des Vereins noch vieles „in der Pipeline“ haben, um uns regional, national und in Europa als bedeutender Gesundheitsstandort zu entwickeln und zu empfehlen.



**Günter Dibbern**  
Vorsitzender des  
Gesundheitsregion KölnBonn e.V.



**Prof. Dr. Christian Schmidt**  
Medizinischer Geschäftsführer  
Kliniken der Stadt Köln gGmbH



**Prof. Dr. Wolfgang Goetzke**  
Direktor gewi-Institut für  
Gesundheitswirtschaft e.V.

# 1. Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft gilt nach wie vor als „die“ Wachstumsbranche unserer Zeit. Nachdem auf politischer Ebene lange Zeit Kosten- und Finanzierungsprobleme die Diskussionen über die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens dominiert haben, werden heute die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft für die Sicherung der Lebensqualität der Bevölkerung einerseits und die damit verbundene Chance für neue Beschäftigung und wirtschaftliches Wachstum gleichermaßen gesehen.

„Bis vor einigen Jahren wurde das Gesundheitswesen allerdings weniger als bedeutender Wirtschaftszweig wahrgenommen, sondern eher als Teil der Grundversorgung und damit als Kostenfaktor des Solidarsystems. Heutzutage durchdringt das Thema Gesundheit alle Lebensbereiche, es wird von Gesundheit als Megatrend gesprochen. Damit sind auch die Wertschöpfungs- und Beschäftigungspotentiale, die in der Vergangenheit nicht berücksichtigt wurden, in den Vordergrund gerückt. Die Gesundheitswirtschaft als einer der größten deutschen Wirtschaftszweige ist durch ihre Innovationskraft und ihre Beschäftigungsintensität ein Wachstums- und Beschäftigungstreiber für die deutsche Volkswirtschaft. Ihre Entwicklung verläuft zudem stetiger als die der Gesamtwirtschaft, so dass Schwankungen der gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten verringert werden.“<sup>1</sup>

Am 05.12.2012 haben bezeichnender Weise der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Dr. Philipp Rösler, und der Bundesminister für Gesundheit, Daniel Bahr, gemeinsam in Berlin die 3. Gesundheitswirtschaftskonferenz eröffnet. Im Mittelpunkt dieser Konferenz unter dem Titel „Gesundheitswirtschaft geht online – Chancen eines digitalen Aufbruchs“ standen Verbesserungen im Gesundheitssektor durch stärkere digitale Vernetzung. Rösler und Bahr warben dafür, die Chancen der digitalen Technologien offensiv zu nutzen. Zugleich sei die Wirtschaft gefordert, den Nutzen der neuen Möglichkeiten für die Anwender eingängiger zu vermitteln und Ärzte und Patienten für den Einsatz der modernen Technologien zu gewinnen.<sup>2</sup>

Doch neben solchen Chancen sind auch die enormen Herausforderungen unübersehbar, denen die Gesundheitswirtschaft gegenübersteht. In dem von der Lünenendok GmbH herausgegebenen BRANCHEN DOSSIER „HEALTH CARE 2020“<sup>3</sup> findet man dazu interessante Diskurse.

„Mengenausweitungen von ertragreichen Leistungen, Ärztemangel im ländlichen Raum, Struktur-, Prozess- und Ergebnisprobleme an den sektoralen Schnittstellen sowie der fehlende (investive) Blick in Gesunderhaltung sind nicht die einzigen sichtbaren Symptome einer strukturellen Fehlleitung von Ressourcen in einem hochregulierten System, dessen Wandlungsfähigkeit im besten Falle als gerade noch existent bezeichnet werden kann.“ (Marcus Steffen Bauer, Partner und Geschäftsführer im Berliner Büro von Booz & Company)<sup>4</sup>

Der branchenkundige Berater erwartet in der Konsequenz, dass der Gesundheitsmarkt 2020 sich absehbar inhaltlich fragmentieren, wiewohl im gleichen Zuge auch größere Betriebseinheiten hervorbringen wird. Ein wesentlicher Trend sei die verstärkte selektivvertragliche Gestaltung von Versicherten-/Patientenzentrierten Gesundheitsprogrammen außerhalb des tradierten Kollektivvertragssystems. Diese reichen von Präventions- und Vorsorgeleistungen bis hin zu Care- und DMP-Management-Ansätzen neueren Typs, unter der Maßgabe einer optimalen Schnittstellenverzahnung unterschiedlicher Leistungserbringer (ambulant, stationär, Reha, Pflege, etc.).<sup>5</sup>

Diese wenigen exemplarischen Zitate illustrieren, dass die Gesundheitswirtschaft mehr denn je zur Nutzung der Chancen und zur Bewältigung der Herausforderungen eine engere Verzahnung der unterschiedlichen Branchensegmente und den Dialog mit und unter den beteiligten Fachwissenschaften erfordert. Dieser Aufgabe widmet sich vor Ort im Rheinland die Gesundheitsregion KölnBonn.

<sup>1</sup> <http://www.bmwi.de/DE/Themen/Wirtschaft/branchenfokus,did=221418.html>

<sup>2</sup> <http://www.bmwi.de/DE/Presse/pressemitteilungen,did=541476.html>

<sup>3</sup> <http://lunenendok-shop.de/Lunenendok-Publikationen/>

<sup>4</sup> BRANCHEN DOSSIER „HEALTH CARE 2020“, S. 56

<sup>5</sup> Vgl. ebenda

## 2. Gesundheitsregion KölnBonn e.V.

### 2.1. Der Verein

Die Region KölnBonn ist eine von sechs formell verfassten Gesundheitsregionen des Landes Nordrhein-Westfalen. Hier findet man herausragende fachliche Exzellenz in allen Bereichen der „life sciences“ – insbesondere in medizinischer Spitzenforschung, Aus- und Weiterbildung, pharmazeutischer Industrie und Biotechnologie, Medizintechnik, Patientenversorgung, Krankenversicherung sowie den sonstigen Bereichen der Gesundheitsökonomie und der Gesundheitskommunikation.

Der Mitte 2009 etablierte Branchenverein „Gesundheitsregion KölnBonn e.V.“ fungiert als segmentübergreifendes Netzwerk von Unternehmen, Einrichtungen und Verbänden des Gesundheitswesens in der Metropolregion Rheinland.



Zweck des Vereins ist die engere Verzahnung von Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft, Versorgung und den sonstigen Bereichen im Cluster Medizin und Gesundheit insbesondere durch:

- die Fortentwicklung der regionalen Strukturen im Gesundheitswesen durch die Zusammenführung aller betreffender Interessen,
- die Verbesserung der nationalen und internationalen Kommunikation im Rahmen des Gesundheitswesens,
- die Einwerbung von Fördermitteln für die regionalen medizinischen und/oder wissenschaftlichen Einrichtungen sowie die gewerbliche Wirtschaft,
- die Förderung von Wissenstransfer und Zusammenarbeit zwischen universitären und außeruniversitären Einrichtungen und Unternehmen im Gesundheitsbereich,
- das Hinwirken auf eine Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für die Gesundheitswirtschaft.



## 2.2. Mitgliedschaft

Der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. hatte seine Arbeit am 01. Juli 2009 mit rund 50 Gründungsmitgliedern begonnen. In den folgenden anderthalb Jahren war die Zahl der Mitglieder auf rund 105 gestiegen. Nachdem der Verein Ende 2011 rund 120 aktive Mitglieder aus allen wichtigen Segmenten der Gesundheitswirtschaft zählen konnte, liegt die Mitgliederzahl zum Jahresende 2012 bei 125 Institutionen. Die Beteiligten sind sich nach wie vor einig, dass für die Erreichung der Vereinsziele nicht die Quantität der Mitglieder, sondern die Qualität des Engagements der beteiligten Unternehmen entscheidend ist und bleiben soll.

### Mitglieder 2012

(in alphabetischer Reihenfolge):

AE Training- und Managementberatung	DKV Deutsche Krankenversicherung AG
AFC American Family Competence Center GmbH	Dr. Becker Rhein-Sieg-Klinik im Verbund der Dr. Becker Klinikgesellschaft mbH & Co. KG
AGFA Health Care GmbH	Dreifaltigkeitskrankenhaus Köln-Wesseling
AGewiS - Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren Oberbergischer Kreis	Dreifaltigkeits-Krankenhaus Köln-Braunsfeld GmbH
Ambulante Kranken- und Intensivpflege D. Hamacher GmbH & Co. KG	Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH
AmKaRe Köln Poll/Porz GmbH (ambulantes kardiologisches Rehabilitationszentrum)	Evi Med Online GmbH
Amt für Wirtschaftsförderung Bundesstadt Bonn	Flughafen Düsseldorf GmbH
Andree Consult GmbH	FOM Hochschule für Ökonomie & Management
AOK Rheinland/Hamburg - die Gesundheitskasse	Frielingsdorf Consult GmbH
Apothekerverband Nordrhein e.V.	Gemeinschaftskrankenhaus Bonn gGmbH
ARCADIS Deutschland GmbH	Gemeinschaftspraxis Königsallee
Augenklinik am Neumarkt	Generationen Akademie Rheinland e.V.
Augenklinik Dardenne GmbH	Gesundheitsregion Rheinland e.V.
B.A.D -Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH	Gesundheitsservice GSM GmbH
B.fit - Business Fitness	gewi - Institut für Gesundheitswirtschaft e.V.
BaHsys GmbH & Co. KG	Gira Giersiepen GmbH & Co.KG
Bank für Sozialwirtschaft AG	H-SAS GmbH
BARLOG Plastics GmbH	Halm & Kollegen Rechtsanwaltskanzlei
Barmer GEK	Handwerkskammer zu Köln
Bayer Vital GmbH	Hausarztzentrum Rheinbach
BioCologne e.V.	Häusl. Krankenpflege Herzog GbR
BioRiver e.V.	Health Consulting Lothar Jux
bsbb beta seminare bonn berlin GmbH	Hesse Dentallabor GmbH
Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller e.V. (BAH)	Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
Bundesverband des Sanitätsfachhandels e.V. (BVS)	Hochschule Fresenius gGmbH Idstein
CBT - Caritasbetriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH	Hochschule Fresenius Health Economics
CIO - Centrum für Integrierte Onkologie der Uniklinik Köln	IHK Bonn/ Rhein-Sieg
Compass Private Pflegeberatung GmbH	IHK zu Köln
Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V.	Institut für Medizin-Ökonomie & Medizinische Versorgungsforschung
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)	I3G Institut für Innovation und Integration im Gesundheitswesen GmbH
Deutscher Hausärzteverband e.V.	Janssen-Cilag GmbH
DIE SCHULE	

# glieder 2012

Just Fit GmbH	Referenzinstitut für Bioanalytik
Kaiser-Karl-Klinik GmbH	REHA-Training Gesellschaft für Sport- und Unfallrehabilitation mbH
Klaas Consulting	Rhenus Office Systems GmbH
Kliniken Bad Neuenahr GmbH & Co. KG	Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Kliniken der Stadt Köln gGmbH	Rheinisches Bildungszentrum Köln gGmbH - RBZ
Klinikum Leverkusen gGmbH	Rhein-Sieg-Kreis - Gesundheitsamt
Koelnmesse GmbH	Rückenzentrum Köln GmbH
Kontura GmbH	Sanitas - Personal im Gesundheitswesen
Krankenhauszweckverband Rheinland e.V.	Sanitätshaus Reha-Activ
Kreissportbund Rhein-Erft e.V.	segema GmbH
Kühne & Grosser GbR Rheinische Hausjuwelen	SPZ-gemeinnützige GmbH, Leverkusen
Landesverband Nordrhein-Westfälischer Krankengymnasten und Physiotherapeuten e.V.	SRH Fachschulen GmbH
Landschaftsverband Rheinland	Stadt Köln, Der Oberbürgermeister, Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Laserdenta GmbH	Stadtsportbund Köln e.V.
Lazarus-Hilfsdienst e.V.	Stortz Köln GmbH
LOWTeq GmbH	Tagesklinik Alteburger Str. gGmbH
Lutum + Tappert DV-Beratung GmbH	TCM Praxis VILLAVITA
Medcologne GmbH & Co.KG	Temos GmbH
MEDEORA GmbH	TERRANUS Real Estate
MediaPark Klinik Köln	Therapiezentrum Köln-Lindenthal
MediClin Robert Janker Klinik	TÜV Rheinland Leben und Gesundheit GmbH
medicoreha Welsink GmbH	TÜV SÜD Cleancert GmbH
MIDITEC Leverkusen Vertriebs- und Serviceges. mbH	Uniklinik Köln
Miltenyi Biotec GmbH	Universitätsklinikum Bonn AöR
Nova Vita Residenz Bonn Im Collegium Leoninum	UniReha GmbH
Oberbergische Gesellschaft zur Hilfe für psychisch Behinderte mbH	VDI AK Medizintechnik
PhoenixSoftware GmbH	Verband der privaten Krankenversicherung e.V.
Praxisklinik Schuppert	VIROBUSTER GmbH
Präha Bildungszentrum Horrem gGmbH	Vollack GmbH & Co KG
Präventivmedizin-Praxis	VQZ Bonn - Zertifizierungsstelle
pronova BKK	WFL Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH
Psychosomatische Tagesklinik Psy TK GmbH & Co. KG	Wirtschaftsförderung Oberbergischer Kreis
qcmed Quality Consulting Medical GmbH	Wirtschaftsförderung Rhein-Erft-GmbH
Rahm Zentrum für Gesundheit GmbH	Zentrum für Gesundheit der deutschen Sporthochschule Köln
Rechtsanwälte Heuking, Kühn, Lüer, Wojtek	ZMGK e.V. - Zentrum für Medien- und Gesundheitskommunikation

## 2.3. Finanzen

Innerhalb des Vorstandes ist der von der Mitgliederversammlung gewählte Schatzmeister für die Planung und Überwachung der Finanzen verantwortlich. Mit der Neuwahl des Vorstandes in der Mitgliederversammlung 2012 ist dieses Amt von Herrn Detlev Sachse (Partner der IN-NOBROKER GmbH und ehemaliger Geschäftsführer der IHK Köln) auf Herrn Dr. Hubertus Hille (Geschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg) übergegangen. Im Ergebnis der laufenden kaufmännischen Buchführung lag den Rechnungsprüfern nebenstehende Jahresrechnung 2012 vor.

Die Kassenprüfung des Vereinsgeschäftsjahres 2012 wurde am 23. Mai 2013 durch die von der Mitgliederversammlung gewählten Kassenprüfer Günter Kill, Geschäftsführer der Kliniken Bad Neuenahr, und Dieter Roeloffs, WfL - Wirtschaftsförderung Leverkusen, durchgeführt. Aufgrund von Abschlussbuchungen im Zusammenhang mit der Erstellung der Steuererklärung 2011 ergaben sich in den Vorjahreswerten Abweichungen gegenüber dem der Vorjahresprüfung zugrunde gelegten insoweit vorläufigen Abschluss. Die entsprechenden Buchungen und Belege wurden zur Sicherung einer lückenlosen Prüfung den Prüfern zur nachträglichen Prüfung mit vorgelegt. Der Bericht über die Kassenprüfung des Jahres 2012 wird in der Mitgliederversammlung 2013 vorgetragen.

In dem Geschäftsjahr 2012 registrierte der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen in Höhe von 212.650,00 EUR. Hinzu kamen im ideellen Vereinsbereich öffentliche Zuwendungen des Landes NRW für die Durchführung der Projektes „Medizintourismus in Höhe von 108.712,88 EUR, sowie Kostenbeteiligungen der Mitglieder an Netzwerktreffen in Höhe von 516,00 EUR.

Einnahmen Ideeler Vereinsbereich		Geschäftsjahr	Vorjahr
2612 Erträge a. d. Auflösung v. Rückstellungen	245,26		242,09
8000 Mitgliedsbeiträge	212.350,00		149.532,00
8002 Netzwerktreffen	516,00		420,00
8010 Förderzuschüsse „Medizintourismus...“	108.712,88	321.824,14	0,00

Die den vorgenannten Einnahmen gegenüber zu stellenden Ausgaben im ideellen Vereinsbereich in Höhe von 254.005,81 EUR waren entscheidend geprägt von den Aufwendungen im Förderprojekt „Medizintourismus“.

4905 Förderprojekt „Medizintourismus...“	127.229,71	0,00
--	------------	------

### Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2012 bis 31.12.2012

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb</b>			
1. Einnahmen aus Projekten	33.385,11		0,00
2. Ausgaben für Projekte	32.221,47 -	1.163,64	0,00
<b>B. Vermögensverwaltung</b>			
1. Einnahmen Vermögensverwaltung	127,01		216,23
2. Ausgaben Vermögensverwaltung	47,49 -	79,52	66,31 -
<b>C. Ideeller Vereinsbereich</b>			
1. Einnahmen ideeller Vereinsbereich	321.824,14		150.194,09
2. Ausgaben ideeller Vereinsbereich	254.005,81 -	67.818,33	145.365,67 -
<b>Überdeckung aller Vereinsbereiche</b>		<b>69.061,49</b>	<b>4.978,34</b>

Auf die Geschäftsstelle (Personal, Raumkosten, Öffentlichkeitsarbeit und allgemeine Kosten) im Übrigen entfielen Aufwendungen in Höhe von 126.776,10 EUR (Vorjahreswert: 145.365,67 EUR).

Dank gestiegener Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen konnten die erforderlichen Eigenfinanzierungsanteile am Projekt Medizintourismus aus Eigenmitteln des Vereins getragen werden.

Die Einnahmen (33.385,11 EUR) und Ausgaben (32.221,47 EUR) aus Projekten im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des Vereins in 2012 (Beteiligung am Clustermanagement Medizintechnik.NRW im Auftrage des Innovationsministeriums.NRW und Präventionskampagne „AktivGesund im Rheinland“) führten zu einem ausgeglichenen Ergebnis. Nicht in der Jahresrechnung des Vereins enthaltene weitere Personalaufwendungen für Tätigkeiten im Clustermanagement Medizintechnik in Höhe von 8.268,76 EUR fließen als Sonderbetriebsausgaben in die gesonderte gemeinsame Ergebnisrechnung der Medizintechnik.NRW GbR ein und werden dort mit einem vorläufigen Gewinnanteil des Vereins in etwa gleicher Höhe verrechnet.

Am Ende des Jahres 2012 verfügte der Verein über ein „angepasstes“ Eigenkapital in Höhe von 78.832,34 EUR, das als Reserve für die in 2013 bis 2015 anfallenden Eigenfinanzierungsanteile aus mit öffentlichen Zuwendungen geförderten Projekten verwendet werden soll.



Dr. Hubertus Hille  
Schatzmeister  
Gesundheitsregion  
KölnBonn e.V.

## 2.4. Geschäftsstelle

Nachdem die Geschäftsstelle des Vereins in den Sommermonaten des Jahres 2011 in die größeren und zentral gelegenen Räumlichkeiten Im MediaPark 4d (EG 2) umgezogen ist, wurden im Jahr 2012 einige personelle Erweiterungen vorgenommen. Neben Frau Nina Reichel, die seit Oktober 2009 die Geschäftsstelle und einzelne Projekte leitet, wurde im Juli 2012 Frau Sarah Hellenbroich nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Masterstudiums als ergänzende Geschäftsstellenleitung und Projektmanagerin in einer Vollzeitbeschäftigung eingestellt.

Seit April 2012 wird im Rahmen des Projektes „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“ Frau Xenia Urbanowitsch in der Gesundheitsregion KölnBonn beschäftigt. Frau Urbanowitsch betreut in dem Landesförderprojekt insbesondere den russischsprachigen Zielmarkt der GUS-Staaten.

Die Arbeit der drei festangestellten Mitarbeiter wird, ebenfalls seit April 2012, unterstützt durch eine studentische Hilfskraft, Frau Raddia Ouali, die neben dem Tagesgeschäft auch einzelne Projekte und Initiativen aktiv begleitet.

Herr Tassilo Mesenhöller hat die Gesundheitsregion KölnBonn und das gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft zum 01. September 2012 verlassen. Es ist gelungen, seine Stelle zeitnah und qualifiziert durch Frau Laura Papric zu besetzen. Frau Papric übernimmt die Aufgaben an der Schnittstelle von Institut- und Vereinsarbeit und betreut vornehmlich Projekte zu Themenschwerpunkten von Qualifizierung und Demographie.

Räumlich fügt sich der Verein sehr gut in das gesundheitswirtschaftlich und medizinisch geprägte Umfeld des MediaParks ein. Direkte Nachbarn an diesem Standort sind neben der MediaPark Klinik mit angeschlossener Apotheke und Sanitätshaus, das Facharztzentrum Köln, Classen Orthopädie sowie eine zahnärztliche Gemeinschaftspraxis, ein medizinisches Schlaflabor und eine Klinik für Plastische und ästhetische Chirurgie.

Den Besuchern des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. wird die Anreise erleichtert: die Autobahnen sind nur wenige Minuten entfernt und die Anbindung zu öffentlichen Verkehrsmitteln schafft optimale Voraussetzungen für einen Besuch. Ausreichende Parkmöglichkeiten stehen in der hauseigenen Tiefgarage zur Verfügung. Eine Anfahrtsbeschreibung lassen wir Ihnen gerne zukommen – treten Sie dazu direkt mit uns in Kontakt.



*Eingang des Mediapark zu den Geschäftsräumen der Gesundheitsregion KölnBonn e.V.*

## 2.5. Aufgabenfeld der Mitarbeiter

Die Aufgabe der Geschäftsstellenleitung nehmen die beiden Mitarbeiterinnen Nina Reichel und Sarah Hellenbroich neben der Koordination themenspezifischer Projekte, gemeinschaftlich wahr. Zu den Aufgaben der Geschäftsstelle gehören insbesondere:

- Bearbeitung von Interessentenanfragen und Aufnahme neuer Mitglieder
- Mitgliederverwaltung
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
- Redaktionelle Pflege der Web-Präsenz in Form der vereinseigenen Homepage
- Messe-, Kongress- und Veranstaltungsorganisation sowie Begleitung
- Koordination und Organisation von Sitzungen und HRCB-Events in Vor- und Nachbereitung
- Projektbearbeitung, -begleitung und -leitung
- Wettbewerbs- und Förderprogrammbegleitung
- Kontaktpflege zu Kooperationspartnern, Ministerien, Landeszentrum Gesundheit und vielen mehr



*Eines der Büros*



*Der Konferenzraum*

Frau Reichel koordiniert zudem die Projekte der Themenfelder nationaler und internationaler Medizintourismus sowie Prävention und Gesundheitsförderung. Frau Hellenbroich betreut neben dem Projekt „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“ vornehmlich solche Projekte, deren Schwerpunkte auf den altersassoziierten Versorgungsbedarfen sowie auf dem aktiven und gesunden Altern liegen.

Im Rahmen des Landesförderprojektes „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“ widmet sich Frau Urbanowitsch neben dem Zielmarkt der GUS-Staaten insbesondere der Erstellung eines Kompetenzatlanten medizintouristischer Exzellenzen und Highlights der Metropolregion Rheinland zur aktiven Vermarktung der Region im In- und Ausland.

Qualifizierung von Fachkräften zur Versorgung und Betreuung pflegebedürftiger Menschen und der Aufbau von Netzwerken im Rahmen eines koordinierten Quartiersmanagement zur Überwindung zahlreicher demographischer Herausforderungen, sind die Handlungsfelder von Frau Papric.

Unterstützt werden die Mitarbeiterinnen durch die studentische Hilfskraft Frau Raddia Ouali.

## 3. Gremien

### 3.1. Vorstand

Der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. wurde in der Amtsperiode von 2009 bis 2012 gerichtlich sowie außergerichtlich durch den ehrenamtlichen und interdisziplinär besetzten Geschäftsführenden Vorstand vertreten:

- Professor Dr. Wolfgang Goetzke (Vorsitzender des Vorstandes; Direktor des gewi-Institutes für Gesundheitswirtschaft e.V.)
- Professor Dr. Günter Huhle (stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes; Vice President New Business Development and Matured Brands der Janssen-Cilag GmbH)
- Dr. Volker Leienbach (Vorstand; Verbandsdirektor des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V.)

Das Gremium wurde im Rahmen der Gründungsversammlung ebenso einstimmig gewählt wie der beratend tätige erweiterte Vorstand. Der erweiterte Vorstand bestand in der ersten Amtsperiode aus 25 Personen und arbeitete ebenfalls ehrenamtlich. Alle Bereiche der regionalen Gesundheitswirtschaft sind durch diesen repräsentiert und die jeweiligen Interessen finden Berücksichtigung. In gemeinsamen Strategie-Workshops definiert der erweiterte Vorstand, dem der geschäftsführende Vorstand angehört, neben den Arbeitsthemen auch konkrete Handlungsfelder für die gemeinsame Amtsperiode. Die Intentionen der gesamten Mitgliedschaft findet dabei durch vorherige Abfrage und Interessenbekundungen Gehör.

Die erste Amtszeit des Vorstandes endete nach drei Jahren im Juli 2012. Am 18. Juni 2012 wurde der neue Vorstand durch die Mitgliederversammlung gewählt. Neben den personellen Veränderungen erfährt auch die Struktur des Vorstandes eine Wende.

Der ehrenamtliche engere Vorstand des Vereins setzt sich seit Juli 2012 aus einem geschäftsführenden Vorstand gemäß § 26 BGB zusammen, vertreten durch:

- Günter Dibbern (Vorsitzender des Vorstandes; ehem. Vorsitzender des Vorstandes der DKV Deutsche Krankenversicherung AG)
- Professor Dr. Christian Schmidt (stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes; Medizinischer Geschäftsführer der Kliniken der Stadt Köln gGmbH)
- Professor Dr. Wolfgang Goetzke (geschäftsführender Vorstand; Direktor des gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft e.V.)

sowie:

- Professor Dr. Henning Adamek (Ressort Medizinische Versorgung; Direktor der Gastroenterologie Klinikum Leverkusen gGmbH)
- Dr. Hubertus Hille (Schatzmeister und Ressort Medizintechnik; Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg)
- Professor Dr. Günter Huhle (Ressort Forschung/Wissenschaft; Vice President New Business Development and Matured Brands der Janssen-Cilag GmbH)
- Ulrike Leschik-Hähn (Ressort Presse- und Öffentlichkeitsarbeit; Bevollmächtigte des Vorstandes der AOK Rheinland/Hamburg)
- Alexander Pröbstl (Ressort Krankenhauswirtschaft/Pflege; Pflegedirektor Universitätsklinikum Bonn AöR)





*Der Engere Vorstand v.l. Günter Dibbern, Prof. Dr. Christian Schmidt, Prof. Dr. Günter Huhle, Ulrike Leschik-Hähn, Prof. Dr. Wolfgang Goetzke, Alexander Präbstl, Dr. Hubertus Hille (Bei der Sitzung entschuldigt: Prof. Dr. Henning Adamek)*

Dieses Gremium wird auch in der zweiten Amtsperiode durch weitere Beisitzer im Gesamtvorstand unterstützt:

- Victoria Appelbe, Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn (Nachfolge von Maria Kröger)
- Dr. Ulf Bethke, Miltenyi Biotec GmbH
- Alfred A. Bulitz, Gira Giersiepen GmbH & Co. KG
- Prof. Dr. Reinhard Büttner, Uniklinik Köln
- Christi Degen, IHK zu Köln
- Prof. Dr. Michael Hallek, Uniklinik Köln
- Martin Heumann, Krankenhauszweckverband Rheinland e.V.
- Prof. Dr. Ingo Froböse, Deutsche Sporthochschule
- Bernd Kebbekus, Barmer GEK
- Ursula Kriesten, AGewiS
- Dr. Uwe Lüdemann, Nova Vita Residenz Bonn GmbH
- Dr. Andreas Madaus, Waldhof Madaus Capital Network
- Dr. Jorg Nürnberger, Dezernent des Oberbergischen Kreises (Nachfolge von Erich Klemme)
- Stefan Peil, Landschaftsversammlung des LVR
- Thomas Preis, Apothekerverband Nordrhein e.V.
- Dr. Christoph Tettinger, Caritas- Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH
- Dr. Ortwin Weltrich, Handwerkskammer zu Köln

### 3.2. Senat

Bereits im Rahmen der Gründungsversammlung des Vereins im Juli 2009 wurden Empfehlungen zur Zusammensetzung des Senates abgestimmt. Den Senat besetzen herausragende Persönlichkeiten der regionalen Gesundheitswirtschaft, die die Arbeit des Vereins verfolgen und als Fürsprecher begleiten. Nach einzelnen vom Erweiterten Vorstand gebilligten Veränderungen setzt sich das Gremium wie folgt zusammen:

- Prof. Dr. Max P. Baur, Direktor des Institutes für Medizinische Biometrie, Informatik und Epidemiologie, Medizinische Fakultät der Universität Bonn
- Carsten Brinkmann, Geschäftsführer der TERRANUS-Gruppe
- Prof. Dr. Rupert Gerzer, Institutsleiter des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrtmedizin (DLR)
- Hans-Georg Hoffmann, Vorsitzender des Bundesverbandes der Arzneimittel-Hersteller e.V.
- Dr. Reimar Molitor, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Region KölnBonn e.V./COMPASS
- Prof. Dr. Dr. Thomas Krieg, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie der Universität zu Köln
- Dietmar Krüger, Vorstand der Bank für Sozialwirtschaft AG
- Dr. Hans-Josef Pick, Vorstandsmitglied der DKKV Deutsche Krankenversicherung AG
- Professor Dr. Jürgen Rolle, Landschaftsverband Rheinland (LVR)
- Prof. Dr. Bernd Siegemund, Geschäftsführer der B.A.D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH
- Dr. Rolf-Ulrich Schlenker, Vorstandsvorsitzender der BARMER GEK
- Dr. Gunther Schwarz, Geschäftsführer von Bain & Company Germany, Inc.
- Dr. Klaus Suwelack, Geschäftsführer des Institutes für Innovation und Integration im Gesundheitswesen GmbH (I3G)



### 3.3. Mitgliederversammlung 2012



Prof. Dr. Wolfgang Goetzke



Günter Dibbern



Plenum

Wie bereits in den beiden vorangegangenen Jahren fand auch im Jahr 2012 die ordentliche Mitgliederversammlung des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. am Vorabend der Kongressmesse PerMediCon am Montag, den 18. Juni 2012, statt. Nach dem dreijährigen Bestehen des Vereins war die erste Amtszeit beschlossen und die Neuwahlen des Vorstandes standen auf der Agenda. Einstimmig sprachen sich die anwesenden Mitglieder für den Beschlussvorschlag des erweiterten Vorstandes aus und wählten Herrn Günter Dibbern, Vorstandsvorsitzender der DKV Deutsche Krankenversicherung AG a.D., zum ersten Vorsitzenden des Vereins. Professor Dr. Christian Schmidt, Geschäftsführer der Kliniken der Stadt Köln gGmbH, ist in der dreijährigen Amtsperiode sein Stellvertreter. In das Amt des geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes wurde der ehemals 1. Vorsitzende des Gesundheitsregion KölnBonn e.V., Professor Dr. Wolfgang Goetzke, gewählt.

Mit der Installation eines engeren Vorstandes, der neben dem oben genannten Geschäftsführenden Vorstand aus dem Schatzmeister sowie bis zu fünf weiteren Ressortvorständen besteht, wurden auf Vorschlag des erweiterten Vorstandes gewählt:

- Schatzmeister und Ressortvorstand Medizintechnik:  
Dr. Hubertus Hille, IHK Bonn/Rhein-Sieg
- Ressortvorstand für Forschung/Wissenschaft:  
Professor Dr. Günter Huhle, Janssen-Cilag GmbH
- Ressortvorstand für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:  
Ulrike Leschik-Hähn, AOK Rheinland/Hamburg
- Ressortvorstand für medizinische Versorgung:  
Professor Dr. Henning Adamek, Klinikum Leverkusen gGmbH
- Ressortvorstand für Krankenhauswirtschaft/Pflege:  
Alexander Pröbstl, Universitätsklinikum Bonn

Nach ausführlicher Beratung zur Gründung einer GmbH in der Trägerschaft des Vereins – nach dem Vorbild anderer NRW-Gesundheitsregionen – beschloss die Mitgliederversammlung einstimmig die Berufung einer Gründungskommission. Sie soll das Vorhaben prüfen und insbesondere zur angemessenen Berücksichtigung der besonderen Belange der Kommunen einen konkreten Vorschlag zu deren inhaltlicher Ausgestaltung einbringen. Über die definitive Struktur und Gründung einer GmbH soll dann in der nächsten Mitgliederversammlung entschieden werden.

*Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung findet am Montag, den 17. Juni 2013, im Messehochhaus der Koelnmesse GmbH statt.*

## 4. Arbeitskreise

### 4.1. Arbeitskreis Standortpolitik

Der Arbeitskreis Standortpolitik, zusammengesetzt aus Vertretern der Gebietskörperschaften und Kammern, bestand bereits vor Gründung des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. . Nach der Vereinsgründung beschloss der Kreis in einer sich neu konstituierenden Sitzung im Sommer 2010, seine Tätigkeit als Arbeitskreis des Branchennetzwerkes fortzuführen, um gesundheitspolitisch sowie gesundheitswirtschaftlich relevante Themen der einzelnen Teilregionen zu diskutieren und zu koordinieren und so als Schnittstelle zwischen der Vereinsarbeit und den standortverantwortlichen Gebietskörperschaften und Kammern zu fungieren.

Ständige Mitglieder waren bis 2012:

- Wilfried Holberg, Wirtschaftsförderung Oberbergischer Kreis
- Marko Kleinbreuer, Region KölnBonn e.V.
- Erich Klemme, Gesundheitsamt Rhein-Sieg-Kreis (ausgeschieden im Mai 2012)
- Dieter Knospe, Wirtschaftsförderung Stadt Bonn
- Dr. Matthias Mainz, IHK zu Köln (ausgeschieden im Dezember 2012)
- Heiko Oberlies, IHK Bonn/Rhein-Sieg
- Volker Oelrich, Amt für Statistik und Stadtentwicklung der Stadt Köln
- Dieter Roeloffs, Wirtschaftsförderung Stadt Leverkusen
- Volker Suermann, Wirtschaftsförderung Rheinisch Bergischer Kreis
- Prof. Dr. Beate Braun, Wirtschaftsförderung Rhein-Erft-Kreis
- Torben Viehl, Handwerkskammer zu Köln

Der Arbeitskreis traf im Jahr 2012 zu insgesamt vier Sitzungen zusammen. In seiner Arbeitssitzung im Februar befasste sich der Kreis insbesondere mit dem fortschreitenden Problem des Fachkräftebedarfs in der Pflege. Herr Tassilo Mesenhöller, Projektmitarbeiter des gewi-Institutes für Gesundheitswirtschaft e.V., präsentierte in diesem Kontext die bis dato verfügbaren Erkenntnisse aus dem im Rahmen der NRW-Themenpatenschaft „Gesundheit für Generationen“ übernommenen Projekt „Regionale Qualifizierungsinitiative zur Bewältigung des Fachkräftemangels in der Versorgung älterer Menschen“. Der Kreis beschloss daraufhin die Installierung eines Runden Tisches zur Fachkräftegewinnung und -sicherung in der Pflege: Ziel der künftigen Aktivitäten müsse sein, Aufmerksamkeit zu erzielen, um das Thema des Fachkräftemangels in der Region an den relevanten Stellen zu platzieren.

Vor dem Hintergrund der Beteiligung der Gesundheitsregion KölnBonn am Clustermanagement Medizintechnik bekannte sich der Arbeitskreis zur Notwendigkeit der Bestandsaufnahme medizintechnischer Kompetenzen und Potentiale innerhalb der Region. Weiterhin wird für die Branche beschlossen, eigene Veranstaltungsformate zum Netzwerkaufbau zu etablieren.

Die im Juli und November durchgeführten Sitzungen thematisierten neben den Berichtspunkten zu aktuellen Veranstaltungen und Aktivitäten in den Teilregionen insbesondere die geplante GmbH-Gründung des Gesundheitsregion KölnBonn e.V.. Dabei erfahren die Vertretung der kommunalen Interessen sowie die Prüfung des Ausschlusses finanzieller Belastungen der Mitglieder explizite Berücksichtigung.

Zu einer themenspezifischen Sitzung hinsichtlich der Bewerbung der Gesundheitsregion KölnBonn im BMBF-Wettbewerbsaufruf „Gesundheits- und Dienstleistungsregionen von morgen“ traf sich der Kreis zusätzlich am 09. November 2012, um die Unterstützung und Beteiligung der Kommunen zu klären. Im Ergebnis wurde beschlossen, dass die Kommunen ihre ideelle Beteiligung durch einen Letter of Intent deutlich machen werden. Zusätzlich wurde verabredet, über Pressemeldungen zur Beteiligung an der Bewerbung in den Teilregionen aufzurufen. Die Gesundheitsregion KölnBonn konnte so bei ihrer Bewerbung auf der Unterstützung aller in der Region beteiligten Kommunen aufbauen, was einen erheblichen Faktor für die Nachhaltigkeit des Projektes darstellt.

## 4.2. Arbeitskreis Standortmarketing

Mit dem Fokus auf „Ausbau des Vereins- und Standortmarketings“ wurde der bereits vor der Vereinsgründung bestehende Arbeitskreis in die aktive Vereinstätigkeit integriert und kooptiert. Der Arbeitskreis unterstützt und berät seither den Vorstand und die Geschäftsstelle des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. bei allen Anfragen und Konzepten zum Standortmarketing (Kooperationen, Beteiligung an Messen und Events, Print-Produkte usw.). Dazu werden dem Ausschuss alle öffentlichkeitsrelevanten Aktivitäten vorgelegt. Nach kritischer Hinterfragung und Diskussion wird über Handlungsempfehlungen an den Vereinsvorstand abgestimmt. Die Arbeitsgruppe traf sich unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Goetzke im Hause der DKV - Deutsche Krankenversicherung AG.

Zu den Mitgliedern des Arbeitskreises zählen unter anderem:

- Stefan Borgmann, DKV Deutsche Krankenversicherung AG
- Eveline Knischewski, DKV Deutsche Krankenversicherung AG
- Silke Geissler, DKV Deutsche Krankenversicherung AG
- Christi Degen, Industrie- und Handelskammer zu Köln
- Dr. Matthias Mainz, Industrie- und Handelskammer zu Köln
- Jens Juszczak, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- Professor Dr. Bernd Ebel, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- Nicole Endewardt, Koelnmesse GmbH
- Markus Vogel, Koelnmesse GmbH
- Dr. Christian Glasmacher, Koelnmesse GmbH
- Dr. Christian Englisch, Janssen-Cilag GmbH
- Professor Dr. Günter Huhle, Janssen-Cilag GmbH
- Dr. Maik Stumpf, Janssen-Cilag GmbH
- Professor Dr. Wolfgang Goetzke, gewi – Institut für Gesundheitswirtschaft e.V.
- Sarah Hellenbroich, Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
- Nina Reichel, Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
- Bernd Kebbekus, BARMER GEK
- Dieter Knospe, Stadt Bonn
- Ulrike Leschik-Hähn, AOK Rheinland/Hamburg
- Maria Steels, AOK Rheinland Hamburg
- Oliver Merx, Augenklinik Dardenne
- Dr. Frank Münchberg, Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller e.V.
- Dr. Frank Obermaier, Wirtschaftsförderung Leverkusen
- Volker Oelrich, Stadt Koeln
- Dieter Roeloffs, Wirtschaftsförderung Leverkusen
- Johann-Henrik Winner, bsbb beta seminare bonn berlin GmbH

Die aus den verschiedenen Bereichen der Gesundheitswirtschaft stammenden Teilnehmer dieses Arbeitskreises sehen die zu diskutierenden Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln, was im Ergebnis ein differenziertes, alle Anspruchsgruppen reflektierendes Meinungsbild erzeugt. Aus dem Arbeitskreis sind u.a. die Formate des Kaminesgesprächs und des Early Birds wie auch die ideelle Mit-Trägerschaft des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. an der Kongressmesse „PerMediCon“ sowie die Gestaltung und inhaltliche Ausarbeitung des Magazins „Wirtschaftsbild - Gesundheitsregion KölnBonn“ entstanden. Die Wirtschaftsbild wurde im Jahr 2012 bereits zum zweiten Mal aufgelegt, über eine weitere Auflage wird der Arbeitskreis beraten.

In 2012 begleitete die Arbeitsgruppe insbesondere das Präventionsbündnis „aktivGESUND im Rheinland“ des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. inklusive der dazugehörigen ersten Auftaktveranstaltung am 01. April 2012 und der unterjährig stattfindenden Thementage. Für 2013 ist die neue Konstituierung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Vorstandsressorts „Öffentlichkeitsarbeit“ geplant. Themen wie Mitgliederbetreuung, Gestaltung eines Vorstandsnewsletters oder die Ausgestaltung eines Mitgliedermagazins stehen dann auf der Tagesordnung.

### 4.3. Arbeitskreis AAL / Telemedizin und Medizintechnik

Der Arbeitskreis AAL/Telemedizin bzw. die Kerngruppen des Kreises trafen sich im Laufe des Jahres 2012 zu insgesamt vier Sitzungen. Inhaltliche Schwerpunkte lagen hierbei auf den im Kontext der „Altersassoziierten Versorgungsbedarfe“ bearbeiteten Projekten des Gesundheitsregion KölnBonn e.V.. Nachdem im Jahr 2011 das aus dem Arbeitskreis erwachsene Projekt „Proviva – Vertraut leben in Opladen“ im Wettbewerb „luK & Gender“ des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen nicht zur Förderung vorgeschlagen worden war, beschloss der Arbeitskreis, in Eigeninitiative der HRCB-Mitglieder GIRA Giersiepen GmbH & Co.KG, CBT - Caritas Betriebs- und Trägergesellschaft mbH sowie den Nova Vita Residenzen, erste technische Konzepte in einem kleinen Projektrahmen zu erproben. Im Jahr 2012 wurde mit der Umsetzung dieses Konzeptes begonnen. Unter dem Titel „Proviva light: Wohnqualität durch Technik - Technische Wohnraumoptimierung für Menschen im Alter“ wird in dem Projekt moderne Gebäudetechnik der Firma GIRA exemplarisch in den Einrichtungen der CBT und der Nova Vita Residenzen eingesetzt (siehe Projekt Proviva light – Gliederungspunkt 5.5.).

Die Erfahrungen aus dem Wettbewerb „luK & Gender“ wurden genutzt, um sich an dem im November 2011 vom MGEPA ausgerufenen Förderwettbewerb „Altersgerechte Versorgungsmodelle, Produkte und Dienstleistungen“ zu beteiligen. Das oben genannte Projekt wurde in Teilen umstrukturiert und im Februar fristgerecht zu diesem neuerlichen Förderwettbewerb eingereicht. Im Juli wurde das Projekt „Proviva: Sektorenübergreifendes kommunales Gesundheitsmanagement für ein lebenswertes und vitales Altern“ dann vom Ministerium als förderwürdig beurteilt.

Im letzten Quartal des Jahres kam der Arbeitskreis in einer Kerngruppe zu zwei Sitzungen zusammen, um die inhaltliche Ausgestaltung der Bewerbung der Gesundheitsregion KölnBonn im BMBF-Wettbewerb „Gesundheits- und Dienstleistungsregionen von morgen“ aktiv zu begleiten.

Teilnehmer des Arbeitskreises AAL / Telemedizin und Medizintechnik sind unter anderem:

- Alfred A. Bulitz, GIRA Giersiepen GmbH & Co. KG
- Christian Bruns, GIRA Giersiepen GmbH & Co. KG
- Prof. Dr. Wolfgang Goetzke, Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
- Ralf Eckhoff, GIRA Giersiepen GmbH & Co. KG
- Sarah Hellenbroich, Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
- Wilfried Holberg, Wirtschaftsförderung Oberbergischer Kreis
- Rolf Joska, GIRA Giersiepen GmbH & Co. KG
- Ursula Kriesten, AGewiS Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren
- Andreas Lanyi, Temos GmbH
- Dr. Uwe Lüdemann, Nova Vita Nova Vita Residenzen
- Prof. Birgit Mager, KISD International School of Design
- Michael Mertens, iDev GmbH
- Tassilo Mesenhöller, gem. Friedrichshof Solingen e.V. & Gem. Hauspflegeverein Solingen e.V.
- Laura Papric, gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft e.V.
- Wolfgang Paulus, CBT - Caritas-Betriebsführungs und Trägergesellschaft mbH
- Martin Reich, Scemtec Transponder Technology
- Nina Reichel, Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
- Alexander Rzesnitzek, MVB Ambulante Videounterstützte Parkinsontherapie
- Marcus Sauer, GGT – Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik mbH
- Ellen Wappenschmidt-Krommus, CBT - Caritas-Betriebsführungs und Trägergesellschaft mbH
- Dr. -Ing. Markus Wiedeler, Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik ISST

#### 4.4. Arbeitskreis Gesunde Region

Nach der Vereinsgründung des HRCB wurde auch der Arbeitskreis „Gesunde Region“ unter der Leitung von Herrn Professor Dr. Ingo Froböse am Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule Köln in die Gesundheitsregion KölnBonn integriert. Mitglieder dieses Arbeitskreises sind unter anderem:

- Prof. Dr. Henning Adamek, Klinikum Leverkusen
- Susanne Aichinger, Stadt Köln
- Dr. Anne Bunte, Stadt Köln – Gesundheitsamt
- Rose-Linde Delliehausen, TÜV Rheinland
- Prof. Dr. Ingo Froböse, DSHS
- Sabine Goetzke-Zimmermann, Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH
- Christopher Grieben, DSHS
- Detlef Hellmers, GSM Gesundheitsservice
- Birte Hinzpeter, Rhein-Erft-Kreis
- Heinz Janson, Barmer GEK
- Bernd Kebbekus, Barmer GEK
- Rolf Kilzer, Stadtsportbund Köln
- Erich Klemme, Gesundheitsamt Rhein-Sieg-Kreis
- Wolfgang Klier, Stadt Köln – Gesundheitsamt
- Frank Lenz, AOK Rheinland/Hamburg
- Ulrike Leschik-Hähn, AOK Rheinland/Hamburg

- Dr. Matthias Mainz, IHK Köln
- Karsten Mankowsky, Rhein-Kreis-Neuss
- Prof. Dr. Heinz Mechling, DSHS
- Tassilo Mesenhöller, Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH
- Volker Oelrich, Stadt Köln
- Nina Reichel, Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
- Benedikt Richartz, Center TV
- Dr. Elisabeth Rohrbach, Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH
- Prof. Dr. Eckhard Schönau, Uniklinik Köln
- Dr. Franz-Josef Schuba, Rhein-Erft-Kreis
- Dr. Martin Theisohn, Seniorenvertretung NRW
- Christian Thoms, Rückenzentrum Köln

Seit Ende 2010 entwickelt die Arbeitsgruppe das Konzept des Präventionsbündnisses „*aktivGESUND* im Rheinland“. Die Gesundheitsregion KölnBonn engagiert sich in diesem gemeinschaftlichen Projekt erklärtermaßen über die Vernetzung und Förderung der gesundheitswirtschaftlichen Branchen-Akteure hinaus auch unmittelbar für die Gesundheit und die Stärkung des Gesundheitsbewusstseins der BürgerInnen ihrer Region. Das Ziel ist es, die bislang unkoordinierten und oftmals wenig beachteten Aktivitäten einzelner Akteure am Standort zu bündeln und zu synchronisieren. Dazu dienen unter anderem ein gemeinsames „Branding“ und die Koordinierung unterschiedlichster Einzelaktionen sowie die Organisation gemeinsamer Veranstaltungen.

Am 01. April 2012 fand in Kooperation mit City Marketing Köln, den Teilnehmern des Arbeitskreises und zahlreichen weiteren Partnern die Auftaktveranstaltung im Rahmen des ersten Shopping-Sonntags in der Kölner Innenstadt unter dem Motto „Sport, Bewegung und Gesundheit“ statt. Rund 40 Mitmach-Aktionen luden die BürgerInnen zum aktiven Mitmachen und Ausprobieren ein – von A wie Ausdauer-test, über E wie Ernährungsberatung bis Z wie Zahnmedizin reichten die verschiedenen Informations- und Aktionsangebote. Weitere Thementage organisierten die Teilnehmer der Arbeitsgruppe in gemeinschaftlicher Anstrengung. Neben der Kindergesundheit und der medizinischen Prävention stand insbesondere die Männergesundheit im Fokus des Präventionsjahres 2012. Im Jahr 2013 geht es weiter – hier werden insbesondere die Rückengesundheit und die Seelische Gesundheit in den Fokus der gemeinsamen Arbeit gestellt.

Die Arbeitsgruppe entwickelt das gemeinsame Projekt kontinuierlich weiter, um unter der gemeinsam etablierten Dachmarke „*aktivGESUND* im Rheinland“ weitere Veranstaltungen zu ausgewählten Gesundheitsthemen zu initiieren und auf geeignete bereits bestehende Formate hinzuweisen. Die Kooperation mit Medien und Wirtschaftspartnern wird in 2013 zudem fokussiert, um das Projekt auch nachhaltig zu etablieren.

## 4.5. Arbeitskreis Medizin- und Gesundheitstourismus

Mit dem Beginn des Projektes „Medizintourismus entlang der Rheinschiene – Düsseldorf, Köln und Bonn“ zum 01. Januar 2012 ist der Arbeitskreis „Medizin- und Gesundheitstourismus“ unter der Leitung von Herrn Jens Juszczak (Hochschule Bonn-Rhein-Sieg) in die konkrete Projektarbeit integriert und kooptiert worden. Die bis dahin ständigen Teilnehmer des Arbeitskreises wurden in ersten themenspezifischen Arbeitskreisen zusammengerufen, unter anderem zu den Themenfeldern Marketing und Vermarktung sowie Qualifizierung und Zertifizierung. Weitere Arbeitstreffen im Rahmen des Landesförderprojektes sind für das Jahr 2013 geplant.

Neben den Aktivitäten im Rahmen des Projektes ist der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. seit Sommer 2010 aktives Mitglied in dem bei der Landesinitiative Tourismus NRW. angesiedelten Arbeitskreis „Kompetenznetz Gesundheit“. Dieses Kompetenznetz erarbeitete im Jahr 2011 u.a. Form und Inhalt einer Broschüre zur Darstellung der medizinischen und touristischen Exzellenzen und Kompetenzen in ganz Nordrhein-Westfalen. Aus dem Rheinland sind rund 20 Kliniken in diesem Medium repräsentiert. Die Broschüre wurde in einer Auflagenstärke von 15.000 Exemplaren gedruckt und steht in deutscher, englischer und russischer Sprache zur Verfügung. Die Veröffentlichung der NRW-Broschüre wurden im Rahmen einer Pressekonferenz, organisiert durch Tourismus NRW, die Gesundheitsregion KölnBonn und die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin (ITB) zu Beginn des Jahres 2012 vorgenommen. Den Vertrieb hat im Jahr 2012 unter anderem das Projekt „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“ gefördert. Auf Messen, Kongressen und bei eigenen Veranstaltungen wurde die Broschüre durch die Projektpartner aktiv verteilt.

Auch an der Erstellung einer analogen Broschüre für die gesamte Bundesrepublik durch die Deutsche Zentrale für Tourismus beteiligten sich die Projektpartner und insbesondere der Gesundheitsregion KölnBonn e.V., nicht nur durch die Benennung von Partnern und Akteuren aus der Rheinregion, sondern vielmehr auch durch die Gestaltung einer eigenen Anzeige zur Bewerbung der Metropolregion Rheinland.

## 4.6. Arbeitskreis Gesundheitsregionen NRW

Die Region KölnBonn ist als eine von sechs seitens des Landes NRW anerkannten und geförderten Gesundheitsregionen ständiges Mitglied des gemeinsamen Arbeitskreises der NRW Gesundheitsregionen. Die weiteren Mitglieder des Arbeitskreises sind:

- Brancheninitiative Südwestfalen, Nadine Möller
- Gesundheitsregion Aachen, Birgit van Meegeren
- Gesundheitswirtschaft Münsterland, Matthias Günnewig und Carmen Schulte
- Medecon Ruhr – Gesundheitswirtschaft an der Ruhr, Uwe Krämer und Anja-Sophia Middendorf
- ZIG-Zentrum für Innovationen in der Gesundheitswirtschaft Ostwestfalen-Lippe, Uwe Borchers und Dr. Olaf Iseringhausen

Da die Kooperation der Gesundheitsregionen in den vergangenen Jahren vertrauensvoll gewachsen ist und erhebliches Synergiepotenzial bietet, haben sich die Akteure auch in 2012 zu drei gemeinsamen Arbeitssitzungen getroffen. Neben der Erarbeitung kooperativ entstehender Initiativen, wie der gemeinschaftlichen Landkarte zu den Regionen und den Förderprojekten ([http://www.lzg.gc.nrw.de/versorgung/gesundheitswirtschaft/Karte\\_Regionen/index.html](http://www.lzg.gc.nrw.de/versorgung/gesundheitswirtschaft/Karte_Regionen/index.html)) oder der Initiierung eines einheitlichen Konzepts zu



dem Themenfokus klinischer Studien an den Pilotstandorten Münsterland und Ruhrgebiet, wurde erneut das übergreifende Thema Nutzer- und Patientenorientierung gemeinsam mit der Patientenbeauftragten des Landes NRW, Frau Dr. Eleftheria Lehmann, erörtert. Auch die gemeinschaftlichen Messe- und Kongressbeteiligungen, unter anderem auf dem Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit oder der MEDICA, wurden in den Arbeitstreffen geplant.

Der Arbeitskreis bietet der Gesundheitsregion KölnBonn neben der Möglichkeit zu einem überregionalen Austausch insbesondere die Gelegenheit, sich über gesundheits- und regionalpolitische sowie förderspezifische Gegebenheiten zu informieren.

Im Rahmen des letzten Arbeitstreffen des Jahres 2012 war das vorrangige Thema der durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgerichtete Förderwettbewerb „Gesundheits- und Dienstleistungsregionen von morgen“, an dem sich auch die Gesundheitsregion KölnBonn in dem Handlungsfeld des aktiven und gesunden Alterns beteiligt hat. Neben der Gesundheitsregion KölnBonn sind auch die Metropole Ruhr, Aachen und Ostwestfalen-Lippe mit einem Antragskonzept in den Wettbewerb gegangen.

#### 4.7. Arbeitskreis Gesundheitswirtschaft der IHK's Köln und Bonn/Rhein-Sieg

Bedingt durch die intensive und erfolgreiche Arbeit im Gesundheitsregion KölnBonn e.V. stellte sich die Frage nach der Ausrichtung und Schwerpunktsetzung für den gemeinsamen Arbeitskreis Gesundheitswirtschaft der IHK's Köln und Bonn/Rhein-Sieg. Angesichts der Tatsache, dass nur ein Teil der Mitglieder des Vereins zugleich Mitglieder einer IHK sind, wurde beschlossen, den Fokus des IHK Arbeitskreises auf Themen zu richten, die für die eigenen Mitglieder von besonderem Interesse sind. Als solche Themen wurden die Aus- und Fortbildung sowie die Herstellung und der Vertrieb von Medizinprodukten bestimmt.

Diese Themen werden im Verein in enger Zusammenarbeit mit den Kammern verfolgt.

#### 4.8. Arbeitskreis der Gesundheitshandwerke (HWK Köln)

In der Region KölnBonn gibt es fast 1.000 Unternehmen der Gesundheitshandwerke, so Augenoptiker, Hörgeräteakustiker, Orthopädietechniker, Orthopädieschuhmacher und Zahntechniker. In diesen Branchen sind mehr als 6.300 Erwerbspersonen tätig, die im Jahr 2011 einen Umsatz von rund einer halben Milliarde Euro erwirtschafteten. Um in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen zu werden und solche Perspektiven herauszustellen, die eine Ausbildung in einem dieser fünf Berufe jungen Menschen bietet, haben die Innungen der Gesundheitshandwerke unter Federführung der Handwerkskammer zu Köln eine enge Zusammenarbeit vereinbart. Dies geschieht im Rahmen des Arbeitskreises der Gesundheitshandwerke.

Das am 14. Mai 2012 freigeschaltete Internetportal [www.gesundheitshandwerke-nrw.de](http://www.gesundheitshandwerke-nrw.de) stellt hierbei das gemeinsame Informationsangebot der Gesundheitshandwerke dar. Dort sind unter anderem die Anschriften der bei der Handwerkskammer eingetragenen Betriebe der Augenoptiker, Hörgeräteakustiker, Orthopädietechniker, Orthopädieschuhmacher und Zahntechniker zu finden. Zudem ist dieses Internetportal mit den Homepages der Fachverbände der Gesundheitshandwerke verlinkt, die ein breites Spektrum von Informationen bieten.



# 5. Projekte

## 5.1. Regionale Qualifizierungsinitiative zur Bewältigung des Fachkräftemangels in der Versorgung älterer Menschen

Im Jahr 2011 startete das durch das Land NRW geförderte Projekt der „Regionalen Qualifizierungsinitiative zur Bewältigung des Fachkräftemangels in der Betreuung älterer Menschen“ mit einer Laufzeit bis Ende 2013. Der Fachkräftemangel, besonders in der Altenpflege ist - nach Angabe der Agentur für Arbeit - bereits heute in fast allen Bundesländern spürbar. Durch den Zuwachs der pflegebedürftigen Menschen in Deutschland wird sich diese Situation in Zukunft weiter zuspitzen. Hieraus erwächst die Herausforderung, alternative Wege in der Betreuung älterer Menschen zu finden, Qualifizierungen gezielt zu entwickeln und durchzuführen und den Zuwachs an Fachkräftebedarf möglichst zu begrenzen. Diesen Herausforderungen begegnet das Projekt unter anderem mit Anstrengungen zur Steigerung des Einsatzes von technischen Assistenzsystemen, die den sicheren Verbleib im eigenen Zuhause trotz Hilfsbedürftigkeit ermöglichen sollen.

Im Jahr 2012 wurde die Zukunftswerkstatt „Technik trifft Pflege“ in Zusammenarbeit mit der AgewiS - Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren, Gummersbach, geplant. Hier werden im ersten Quartal 2013 drei Veranstaltungen zum Thema Assistenzsysteme in der Pflege stattfinden. Impulsreferate von Herrn Ludmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Fraunhofer iST Dortmund und Herrn Joska, Produktmanager der Firma GIRA Giersiepen, gefolgt von einem interaktiven Teil, in dem die Teilnehmer ihre Kritikpunkte an die Technik und ihre Ideen und Wünsche diskutieren können, gestalten das Treffen. Ein begleitender Fragebogen soll den Qualifizierungsbedarf in der Pflege zum Thema Technik ermitteln. Zu den ersten beiden Veranstaltungen werden unter anderem Gebietskörperschaften, Handwerkskammern und Handwerksunternehmen, Krankenkassen und Mitarbeiter aus der Pflege eingeladen. Die interdisziplinäre Ausrichtung der Veranstaltungen soll zum Dialog der unterschiedlichen Berufsgruppen beitragen. Die dritte Veranstaltung ist für Auszubildende in der Altenpflege angedacht.

Ein weiterer Ansatzpunkt zur Bewältigung des Fachkräftemangels in der Altenpflege ist die Erschließung neuer personeller Ressourcen. Seit 2009 ist hierzu die Einstiegsqualifizierung (EQ) in der Altenpflege möglich. Mit dieser sollen Grundlagen für den Erwerb beruflicher Handlungsfähigkeit entwickelt werden. Zugleich

soll diese Form der Berufsvorbereitung jungen Menschen mit Vermittlungshemmnissen als Brücke in die Berufsausbildung dienen. Die Inhalte einer EQ müssen sich daher an den Inhalten eines anerkannten Ausbildungsberufes, hier der Altenpflege, orientieren. Die EQ richtet sich an Jugendliche, die auch nach dem 30. September eines Jahres noch nicht in eine Ausbildung vermittelt werden konnten, die noch nicht in vollem Umfang über die erforderliche Ausbildungsbefähigung verfügen oder anderweitige Lernbeeinträchtigungen und soziale Benachteiligungen haben.

Das Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (INBAS) entwickelte 2009 in Kooperation mit dem dip - Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ein Set von vier praxisrelevanten Qualifizierungsbausteinen für die Einstiegsqualifizierung in der Altenpflege. Auf der Grundlage des Gesetzes über die Berufe in der Altenpflege (Altenpflegegesetz – AltPflG) und der entsprechenden Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für den Beruf der Altenpflegerin und des Altenpflegers (Altenpflege-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung – AltPflAPrV) wurde theoriegeleitet ein Themen- und Tätigkeitsspektrum identifiziert, das Teile des Altenpflegeberufes abbildet und für die EQ nutzbar macht.

Die EQ wird nach unserem heutigen Kenntnisstand noch nicht in der Altenpflege umgesetzt. In zwei Expertenworkshops wurde von den Teilnehmern aus Bildungseinrichtungen, Wohlfahrtsverbänden, IHKs und Arbeitsagenturen die Projektidee zur Implementierung von EQ in der Altenpflege entwickelt. Im Jahr 2012 fanden außerdem Gespräche mit der Agentur für Arbeit Bonn und den Regionalagenturen zur Fördermitteleinwerbung statt. Bei der Arbeitsagentur Bonn hat sich ein Runder Tisch zur Fachkräftesicherung in der Altenpflege gebildet, an dem die Herangehensweise zur Umsetzung der EQ bearbeitet wird. Das Ausbildungssystem in der Altenpflege ist gegenüber dem dualen System völlig anders, weswegen die 1-zu-1 Adaption der Umsetzung von EQ bei den Berufen des dualen Systems in das der Altenpflege nicht möglich ist. Ein Modellprojekt, in dem die EQ in der Altenpflege erstmalig unter Nutzung der entwickelten Qualifizierungsbausteine umgesetzt wird, soll durch Federführung des dip und Koordination des HRCB schnellst möglich starten. Die wissenschaftliche Begleitung und Koordination im Rahmen des Projektes soll die Übertragbarkeit in andere Regionen und somit die Nachhaltigkeit sichern. Im Rahmen der vorbereitenden

und begleitenden Maßnahmen werden förderliche und hemmende Rahmenbedingungen ermittelt. Eine modellweise Umsetzung der Einstiegsqualifizierung in der Altenpflege wird für das Jahr 2013 angestrebt.

## 5.2. Qualifizierung des Handwerks (Curriculum „Barrierefreies Bauen & Wohnen“)

Die Handwerkskammer zu Köln wurde im Jahr 2011 ausgewählt, ein Curriculum zu dem Thema „Handwerk in der älter werdenden Gesellschaft“ zu entwickeln. Das durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Projekt fand mit aktiver Beteiligung der Gesundheitsregion KölnBonn in der Gestaltung der Modulinhalte zum 31.12.2012 seinen Abschluss. Das zweistufige Curriculum für die Qualifizierung zum Fachberater und zur Fachkraft für barrierefreies Bauen und Wohnen, stellt einen Bezugs- und Orientierungsrahmen für Ausbildungszentren im Handwerk sowie für Lehrkräfte und Dozent/innen in Weiterbildungseinrichtungen dar.

Die Barrieren, die im Wohnungsbestand, im Wohnumfeld und in öffentlichen Einrichtungen aufzufinden sind, fordern einen Wandel im Wohnungsmarkt. Es ist unabdingbar, qualifizierte Fachkräfte im Handwerk einzusetzen, um so die Mobilität der älter werdenden Gesellschaft zu gewährleisten. Das entwickelte Lehrprogramm stellt somit nicht nur eine Qualifizierung der Teilnehmer, sondern auch eine ökonomische Chance für die Entwicklung des Handwerks dar. Das Weiterbildungskonzept richtet sich an alle Berufsgruppen, die mit solchen Menschen in Kontakt treten, die älter oder in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Dies können Handwerker, Elektroniker aber auch Pfleger und Sozialarbeiter sein. Der interdisziplinäre Dialog unter den Teilnehmern regt somit zusätzlich einen Erfahrungsaustausch an.

Die Fortbildung hat das Ziel, die Teilnehmer für den barrierefreien Umbau und Neubau zu qualifizieren. Die Teilnehmer sind nach der Maßnahme in der Lage, als Experten bei der Planung eines altersgerechten Umbaus oder Neubaus, den Antragssteller zu beraten, eine Empfehlung auszusprechen sowie Finanzierungs- und Förderungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Zudem ist die ausgebildete Fachkraft die Schnittstelle zwischen dem Leistungserbringer, Kostenträger und der Bürgerschaft.

Der Aufbau der Weiterbildung ist modular und setzt sich aus den Themenfeldern „Wohnen im Alter“, „Wohnraumberatung“, „Vertrautes Wohnen“, „Planen - Bauen - Modernisieren“, „Marketing“ und „Gesundheitsökonomische Grundlagen“ zusammen. Wahlweise können die Themenblöcke als Einzelveranstaltungen besucht oder die Qualifizierung zum Fachberater und zur Fachkraft gewählt werden. Der Lehrplan zur Qualifizierung folgt den Leitlinien des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen DQR.

Der Lernprozess erfolgt durch den Einsatz vielfältiger Methoden und Medien. Der Abschluss aller Module ermöglicht die Zulassung zu der Prüfung zum „Fachberater barrierefreies Bauen und Wohnen“ und im Anschluss zu der Prüfung zur „Fachkraft barrierefreies Bauen und Wohnen“.

## 5.3. Medizintourismus entlang der Rheinschiene – Düsseldorf, Köln und Bonn

In Deutschland existieren vier von internationalen Patienten präferierte medizintouristische Destinationen: München, Berlin, Hamburg und Köln/Bonn/Düsseldorf. In den vergangenen Jahren verzeichnete NRW – als einst führende Incoming-Destination für Medizintouristen aus aller Welt – einen stetigen Rückgang dieser Klientel. Dahingegen werden in Bayern dank gewachsener Netzwerkstrukturen und großer politischer Unterstützung pro Jahr Tausende stationäre Auslandspatienten mehr, als in NRW, behandelt. Die Defizite, die zur stetigen Verschlechterung der Wettbewerbsposition NRW in diesem Segment führen, liegen zum Einen in der fehlenden Transparenz und Vernetzung der exzellenten Angebote der touristischen und medizinischen Leistungsträger sowie zum Anderen in einer vergleichsweise schwachen Vermarktung in den internationalen Zielmärkten.

Hier liegt die Chance für eine künftig deutlich bessere Positionierung des Landes Nordrhein-Westfalen, welches das Ziel des Projektes „Medizintourismus entlang der Rheinschiene – Düsseldorf, Köln und Bonn“ ist.

Im Januar 2012 ist das vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW sowie der Europäischen Union geförderte Projekt durch Beantragung

des vorzeitigen Maßnahmenbeginns gestartet. Es handelt sich dabei um ein Kooperationsprojekt der Gesundheitsregion Köln-Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Unterstützt werden die Organisationen von der Düsseldorf Marketing und Tourismus GmbH sowie von der KölnTourismus GmbH. Eine regionale Branchenkooperation aller beteiligten Partner soll durch eine ausgereifte Marketingstrategie und ein abgestimmtes überbetriebliches Marketingkonzept einen nachhaltigen Entwurf zur Gewinnung internationaler Patienten entwickeln und dauerhaft etablieren.

Anhand von statistischen Datenerhebungen und Marktanalysen zu regionalen, medizinischen Exzellenzen und touristischen Highlights wird seit 2012 eine Informationslandkarte medizintouristischer Kompetenzen der Region entlang des Rheins erstellt. Gemeinschaftlich mit den Partnern von Gesundheits-, Tourismus-, Verkehrs- und Reisewirtschaft wurden Einreise- und Übernachtungszahlen aufbereitet und den medizinischen Behandlungszahlen gegenüber gestellt. Ergänzend dazu haben bereits im Mai 2012 der damalige Vorstandsvorsitzende des Gesundheitsregion KölnBonn e.V., Professor Dr. Wolfgang Goetzke, und der Vorstandsvorsitzende des City Marketing Köln e.V., Helmut Schmidt, erste Möglichkeiten und Ideen der Zusammenarbeit sowie der aktiven Kooperation eruiert. Auch an der Schnittstelle von Gesundheitswirtschaft und Stadtmarketing gibt es besonders im Bereich des Medizintourismus immer wieder Berührungspunkte, die es aktiv zu nutzen gilt. Durch gemeinsame Vermarktungsaktivitäten, abgestimmte Events und ein Arbeiten Hand in Hand lassen sich auch hier Synergien optimal nutzen.

Neben den zahlreich geführten Kooperationsgesprächen auf regionaler Ebene, unter anderem mit dem Mehrwertsteuer-Rückerstatter Global Blue oder der Fluglinie AirBerlin, wurden erste Kontakte in die Zielmärkte der GUS-Staaten und der Arabischen Emirate geknüpft. So betreute das Projekt „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“ gemeinsam mit dem Partner MedCologne alleine in 2012 fünf interdisziplinär besetzte Delegationsreisen aus Russland und der Ukraine. Die einreisenden Gruppen, bestehend aus leitenden Medizinern, Klinikdirektoren, ministeriell Entsandten oder Vertretern von Botschaften und Verwaltungen, lernten neben dem deutschen Gesundheitswesen insbesondere die deutsche Medizin praxisnah und vor Ort kennen. Die Dauer der Aufenthalte variierte zwischen einer Woche und vierzehn Tagen und auch die Interessen reichten von Biotechno-

logie und Medizintechnik über Grundlagenforschung und klinisch medizinische Versorgung bis hin zu Aus- und Weiterbildung von Pflegepersonal. Neben den medizinischen Komponenten wurden die Delegationsreisen immer auch von einem regionaltouristischen Rahmenprogramm begleitet.

Zusätzlich zu der Betreuung und Organisation von Delegationsgruppen vor Ort, besuchten die Mitarbeiter des Projektes bereits in 2012 erste Messen und Kongresse. Neben dem gemeinsamen Auftritt mit Tourismus NRW auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin, war das Projekt bundesweit auf dem Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit in Berlin sowie auf der MEDICA 2012 in Düsseldorf vertreten. Auf der weltweit größten Medizinmesse trat das Projekt an dem Gemeinschaftsstand des Landes NRW erstmalig mit einem eigenen Stand auf. Aufgrund der bis Mitte des Jahres noch nicht final bewilligten finanziellen Mittel, war das Projekt ausschließlich auf der Roadshow der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) in Russland sowie auf dem vorgeschalteten, medizintouristischen Workshop in Ekaterinburg, vertreten. Zu Beginn des Jahres 2013 werden die Arabischen Emirate unter anderem im Rahmen der Arab Health und der DZT-Roadshow durch Dubai, Doha, Katar und Abu Dhabi besucht. Ebenfalls wird die größte russische Tourismusmesse MITT mit einem Stand besetzt werden.

Ein besonderes Highlight in 2012 war die Durchführung des 1. deutsch-russischen Gesundheitsforums am 27. September 2012 in den Räumlichkeiten des Generalkonsulats der russischen Föderation in Bonn. Die rund 130 anwesenden Gäste setzten sich an diesem Tag aus 80 angereisten russischen Teilnehmern und circa 50 anwesenden deutschen Partnern der regionalen Gesundheitswirtschaft zusammen. Zusätzlich zu Medizinern, Ärzten und medizinischem Fachpersonal waren zahlreiche Vertreter touristischer Einrichtungen, Stellvertreter der Wissenschaft sowie ministerielle Sprecher und politische Größen anwesend.

Nach der Begrüßung durch den russischen Generalkonsul Jewgenij Alexejewitsch Shmagin erwartete die Teilnehmer ein interessantes Programm rund um die Themen von Gesundheit, Medizin und Medizintourismus. Fachvorträge deutscher und



russischer Ärzte zu den Bereichen Onkologie, Transplantation, Endoskopie, Orthopädie, Traumatologie und Rehabilitation wurden ergänzt durch Beiträge zu Prozessmanagement, Facharztausbildung sowie zur Behandlung internationaler Patienten. Der Tag wurde abgerundet durch ein Get together, welches die Gelegenheit zum aktiven Austausch und gegenseitigen Kennenlernen bot. Eine Veranstaltung dieser Art soll auch zum Abschluss des Projektes im Jahr 2014 stattfinden.

Ebenfalls in 2012 wurde das erste medizintouristische Standortportrait „Health Destination Rhineland“ veröffentlicht. Pünktlich zur Medica erschien die deutschsprachige Ausgabe des 30 Seiten starken Mediums zu den Bereichen: Check Up, Reproduktionsmedizin, Plastischer Chirurgie, Zahnmedizin und Rehabilitation. Neben Klinikprofilen einzelner Kompetenzträger der Region wurden die touristischen Highlights und die regionalen Besonderheiten in Szene gesetzt. Das Heft erscheint Anfang 2013 auch in Englisch und Russisch und wird als Werbemittel zur Vermarktung des Standortes aktiv auf Messen, bei Kongressen, in Botschaften und bei Delegationsreisen vertrieben. Die Auflage pro Sprache liegt bei 5.000 Stück. Für das Jahr 2013 sind bereits jetzt zwei weitere Broschüren geplant. Die Broschüre des ersten Halbjahres wird die Indikationen Augenheilkunde, Adipositas und Diabetes umfassen. Die Broschüre, die im Sommer 2013 erarbeitet wird, bildet die Bereiche von Kardiologie und Orthopädie ab.

Neben den eigenen Publikationen beteiligt sich das Projekt an zahlreichen internationalen Werbemaßnahmen in der Schweiz, den Arabischen Emiraten und in Russland. Die Erarbeitung der Homepage ist ebenfalls für 2013 geplant.

Abschließend möchten wir nicht unerwähnt lassen, dass der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. Ende Juli 2012 den offiziellen Bewilligungsbescheid der Landesregierung NRW erhalten hat.

## 5.4. Proviva

Im August 2012 hat sich die Gesundheitsregion KölnBonn als Koordinator gemeinsam mit dem HNC HerzNetzCenter Köln GmbH, dem Institut Arbeit und Technik, der GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik mbH®, der CBT-Caritas Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH und der AWO- Arbeiterwohlfahrt Leverkusen als Projektpartner auf den Wettbewerbsaufruf „Altersgerechte Versorgungsmodelle, Produkte und Dienstleistungen“ beworben. In dem nun vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW als förderwürdig anerkannten Projekt „Proviva – Sektorenübergreifendes kommunales Gesundheitsmanagement für ein lebenswertes und vitales Altern“ wird ein Living Lab zur Erprobung eines kommunalen Gesundheits- und Quartiersmanagement in den beiden Leverkusener Stadtteilen Opladen und Rheindorf, installiert.

Das zu etablierende anbieter- und sektorenübergreifende Quartiersmanagement soll die Ansprache und Einbeziehung der zu betreuenden Bürger/innen und Dienstleister organisieren, die Bedarfslage ermitteln, die Leistungsangebote der Versorgungsanbieter erheben und als beauftragende Instanz das individuelle Unterstützungsmanagement (Case-Management) koordinieren. Ein internetbasiertes Kommunikationssystem sorgt für qualitätsgesicherte transparente Information über die Leistungsangebote im Quartier und erleichtert im Bedarfsfall die schnelle und gezielte individuelle Unterstützung der zu betreuenden Menschen. Die ins Netzwerk eingebundenen Versorgungsdienstleister erhalten in der Kommunikation mit den GesundheitsmanagerInnen und über die Plattform des Quartiersmanagements die für ihre jeweilige Tätigkeit erforderlichen Informationen.

Ziel des Vorhabens ist es, das selbstbestimmte Leben älterer Menschen im gewohnten sozialen Umfeld zu fördern, die Kommunikation mit pflegenden Angehörigen, Nachbarn und im Freundeskreis zu stärken, die Qualität der ärztlichen, pharmazeutischen und pflegerischen Versorgung zu gewährleisten und damit die Notwendigkeit stationärer Hilfen für ältere Menschen so lange wie möglich zu erübrigen.



## 5.5. Proviva light

Das Projekt „Proviva light“ ist im Jahr 2011 durch die Arbeitsgemeinschaft AAL / Telemedizin unter Leitung von Herrn Bulitz, Geschäftsführer der Firma Gira Giersiepen GmbH und Co. KG ins Leben gerufen worden. Die Projektbeteiligten, bestehend aus der Firma Gira Giersiepen GmbH und Co. KG, der Gesundheitsregion KölnBonn e.V., der NovaVita Residenz Bonn und dem CBT - Wohnhaus „Upladin“ in Leverkusen haben sich zum Ziel gesetzt, bedarfsorientierte individuelle Lösungen zum Einsatz von Technik zu ermitteln, um die Sicherheit im eigenen Zuhause durch moderne Gebäudetechnik zu erhöhen.

Im Rahmen dieses Projektes wird Technik in Bestandswohnungen testweise eingebaut. Außerdem soll herausgefunden werden, welche Dienstleistungen durch Technik ergänzt werden können. In Expertengruppen an beiden Standorten werden weitere Möglichkeiten zur technischen Aufrüstung diskutiert. Hier bringen die Bewohner, die ihre Wohnung mit einer Grundausstattung ausgerüstet haben, eigene Erfahrungen ein. Zur Bildung dieser Expertengruppen fanden in 2012 Auftaktveranstaltungen mit dem Thema „Komfortsteigerung durch Technik“ statt.

Bei der Planung und Begehung der Bestandswohnungen der NovaVita Residenz Bonn wurde deutlich, dass dort bereits in überdurchschnittlichem Maße Technik eingesetzt wird. Eine zusätzliche Ausstattung der Wohnungen erschien auch aus Gründen der Kompatibilität der verschiedenen Systeme nicht sinnvoll. Stattdessen wurde im 4. Quartal 2012 eine Befragung der Bewohner des Service-Wohnens der NovaVita Residenz zum Nutzen der vorhandenen Technik durchgeführt. Im Vorhinein fand ein Gespräch mit dem Bewohnerbeirat der Seniorenresidenz statt, der die Befragung engagiert unterstützte. Im Rahmen der Befragung der Bewohner wurde deutlich, dass jene Bewohner, die einen PC oder einen Tablett-PC nutzen, dies täglich oder wöchentlich und damit regelmäßig tun. Grundsätzlich wird die Technik als bedienungsfreundlich und selbsterklärend empfunden und die Bewohner fühlen sich sicher im Umgang damit. Die Hälfte der Befragten hat angegeben, dass sie dennoch Angst vor Fehlern im Umgang mit Technik hat.

In einem Treffen der Experten in der NovaVita Residenz Bonn betonten die Bewohner, dass sie bei Bedarf als „Tester“ für neue Techniken zur Verfügung stünden und sie es als sinnvoll erachten, dass die Technik unter Einbeziehung der Bedürfnisse Älterer entwickelt wird. Der Kontakt zu den Bewohnern als Experten wird auch im Jahr 2013 aufrecht erhalten und genutzt.

## 5.6. Präventionsbündnis „aktivGESUND im Rheinland“

Die Förderung der Gesundheit und der Schutz vor Krankheiten sind wichtiger denn je. Etliche unserer Volkskrankheiten können durch Stärkung der eigenen Gesundheit sowie durch Reduktion bekannter Risikofaktoren eingedämmt, oder – früh erkannt – in ihrem Verlauf gemildert werden. Es gilt vor allem, die bestehenden Möglichkeiten und Angebote zum Erhalt und zur Verbesserung der Gesundheit transparent darzustellen und der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Bürger sollen für die Bedeutung der Gesundheitsförderung sensibilisiert werden und erfahren, wie sie durch aktive Prävention ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden verbessern können.

Der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. will sich über die Vernetzung und Förderung der gesundheitswirtschaftlichen Branchenakteure hinaus, nun auch unmittelbar für die Gesundheit und die Stärkung des Gesundheitsbewusstseins der Bürgerinnen und Bürger in der Region engagieren. Diesem Anliegen widmet sich in besonderer Weise der unter Leitung von Professor Dr. Ingo Froböse, Direktor des Zentrums für Gesundheit an der Deutschen Sporthochschule Köln, fest installierte Arbeitskreis „Gesunde Region“, in dem regelmäßig Vertreter von Gebietskörperschaften, Krankenkassen, Kliniken, Hochschulen, Medien, IHK, Apothekerschaft, Seniorenvertretung und andere Akteure der Gesundheitswirtschaft mitwirken.

Aus dem Arbeitskreis „Gesunde Region“ ist nach einer einjährigen Konzeptionsphase die gemeinsame Initiative der Stadt Köln, der AOK Rheinland/Hamburg, des City Marketing Köln e.V. und der Deutschen Sporthochschule hervorgegangen, das Jahr 2012/13 zu einem ersten Gesundheits- und Präventionsjahr unter dem Motto „aktivGESUND im Rheinland“ auszurufen. Herr Oberbür-



Die Initiatoren des Projektes „aktivGESUND im Rheinland“



*Maskottchen in der Kölner Innenstadt*

germeister Jürgen Rotes hat die Schirmherrschaft für das Gesamtprojekt übernommen und unterstützt das entstandene Präventionsbündnis seither aktiv.

Das erklärte Ziel des gemeinschaftlichen Bündnisses zur Förderung des individuellen Gesundheitsbewusstseins ist es, die bislang unkoordinierten und oftmals wenig beachteten Aktivitäten einzelner Akteure am Standort zu bündeln und zu synchronisieren. Die Aktion soll die Kräfte von Gesundheitswirtschaft, Politik und Medien zusammenführen, um den Stellenwert der Gesundheit und Gesundheitsförderung in allen Teilen der Bevölkerung dauerhaft und nachhaltig zu stärken.

Den Auftakt fand das Projekt zum 1. verkaufsoffenen Sonntag in der Kölner Innenstadt am 01. April 2012. In einer vorangegangenen Pressekonferenz am 29. März 2012 im Historischen Rathaus der Stadt Köln, wurden den anwesenden Pressvertretern neben Hinweisen und Informationen rund um das Thema der medizinischen Prävention, durch Herrn Professor Dr. Stefan Schneider der Kölner PAN Klinik und Frau Ulrike Leschik-Hähn der AOK Rheinland/Hamburg, zahlreiche Hinweise rund um das bunte Bewegungs- und Mitmachprogramm am Shoppingsonntag in der Innenstadt gegeben. Rund 40 Aussteller platzierten sich vom Dom bis zum Neumarkt und lockten die Besucher und Gäste mit Bewegungsangeboten, interaktiven Mitmach-Aktionen und innovativen Highlights aus den Bereichen Sport und Gesundheit. Gleich an mehreren Ständen wurde der Gleichgewichtssinn auf die Probe gestellt: zum Beispiel mit einem Test, der eine mögliche Rechts-Links-Schwäche aufdeckt oder mit dem Geschicklichkeits-Trendsport „Slag Line“, der vor ca. drei Jahren auch den Weg in die Kölner Parks gefunden hat. Zusätzlich dazu bot der „aktivGESUND-Bewegungs-parcours“ die Möglichkeit,

mit dem Beweis der eigenen Aktivität einen von zehn tollen Preisen zu gewinnen. Von A wie Ausdauerstest über E wie Ernährungsberatung und H wie Hörtest bis Z wie Zahnmedizin - ob klein oder groß, an diesem Tag war für jeden etwas dabei. Nach dem Erfolg im April 2012 stand für alle beteiligten Akteure fest: Auch der 1. verkaufsoffene Sonntag 2013 wird gemeinsam bewegt.



Wiederholt wurde die Gemeinschaftsaktion bereits im Juni 2012 am Rande des Internationalen 12-Stunden Laufs im Rhein-Erft-Kreis. Gemeinsam mit der pronova BKK, der AOK Rheinland/Hamburg, dem Institut für Medizinökonomie der Rheinischen Fachhochschule Köln und dem Klettergarten Schwindelfrei, wurde sowohl den Besuchern, als auch den aktiven Läufern ein ebenso buntes Mitmach-Programm rund um die Themen Sport und Gesundheit geboten. Vom Geschicklichkeitstest, über den Test vom Blutdruck und der eigenen Ausdauer, bis hin zu einem gesundheitlichen Rundum-Check der Bioimpedanzanalyse war auch an diesem Aktionstag alles dabei. Die Besucher waren begeistert und nahmen das Angebot rege in Anspruch.



*Stand „aktivGESUND im Rheinland“ 2012*

In den folgenden Monaten fanden dann, wie auch in dem Konzept der Arbeitsgruppe „Gesunde Region“ vorgesehen, themenspezifische Aktionstage unter der Leitung einzelner Kompetenzträger und assoziierter Themenpaten statt. Im September wurde der „Tag der Kindergesundheit“ im Rahmen des AOK-Familientages gemeinsam mit der Kölner NevenDumont-Stiftung „Wir helfen“ erfolgreich durchgeführt. Neben einem abwechs-

lungsreichen Bewegungsprogramm für Kinder wurde insbesondere das „Schwimmen lernen in Schulen und Kindergärten“ thematisiert. Im Rahmen einer Tombola gab es rund 300 Freikarten für Kölner Schwimmbäder zu gewinnen und die Sensibilisierung für dieses so wichtige Thema ist unter anderem durch die gute Pressearbeit der Kölner Mediengruppe und das Engagement der AOK in vollem Maße geglückt.

Im Oktober 2012 wurde der „Tag der medizinischen Prävention“ durch den Verein „Gesundheitsregion Rheinland e.V.“ im Kölner Gürzenich veranstaltet. Zusätzlich zu den interaktiven Ausstellungsständen regionaler Akteure, so zum Beispiel die Barmer GEK oder die Rheinische Fachhochschule mit ihrem Projekt „Köln aktiv und gesund“, wurde das Schwerpunktthema der Osteoporose durch Fachleute eingehend beleuchtet. Fragen aus der Bevölkerung wurden verständlich beantwortet.

Zum Jahresabschluss fand im November 2012 der „Tag der Männergesundheit“ statt. Auch hier platzierte sich die AOK als Kompetenzträger und begrüßte rund 70 Männer jeden Alters im Clarimedis Haus - unweit vom Kölner Dom. Das Vortragsprogramm wurde wider Erwarten durch eine Frau eröffnet. Frau Dr. Anne Bunte, Leiterin des Gesundheitsamtes der Stadt Köln, verwies in ihrer Begrüßung gemeinsam mit Herrn Michael Wenninghoff, Regionaldirektor der AOK Rheinland/Hamburg in Köln, auf die Dringlichkeit regelmäßiger Vorsorgeuntersuchungen hin. Frühzeitig auf die Zeichen des eigenen Körpers zu hören, kennzeichnete sie als die Basis eines gesunden Lebens. Herr Professor Dr. Froböse zeigte in einem amüsanten wie ernsten Vortrag die Zeichen des Alters auf – gleichhin machte er aber auch deutlich, wie man diesen mit Bewegung, gesunder Ernährung und einem ausgeglichenen Lebensstil trotzen kann. Medizinisch beleuchtet wurde die Männergesundheit durch Herrn Professor Dr. Henning Adamek, Direktor der Gastroenterologie am Klinikum Leverkusen. Herr Professor Dr. Adamek kennzeichnete neben den Auswirkungen von Krankheiten sehr eingehend den Verlauf einzelner geschlechtsspezifischer Erkrankungen. Auch sein Appell war: Gesundheitsförderung, Prävention und Check Up's – den TÜV nicht nur fürs Auto sondern auch für die eigene Gesundheit regelmäßig erneuern.

Abgerundet wurde das Vortragsprogramm an diesem Abend durch den Burn-Out Spezialisten Herrn Professor Dr. Dr. Ralf Pukrop, der auf die derzeit häufig thematisierten Bereiche von



„aktivGESUND im Rheinland“ 2012

Arbeitsstress und Arbeitsbelastung hinwies und Interventionsmöglichkeiten zum frühzeitigen (Re)agieren aufzeigte.

Nach den Vorträgen stand es den Herren frei sich an innovativen Sportgeräten der Deutschen Sporthochschule zu versuchen und im Rahmen von individuellen Check Up's durch das BGF-Institut und das Institut für Medizinökonomie ihre Gesundheit auf die Probe zu stellen. Auch dieses Angebot wurde zahlreich in Anspruch genommen.

In 2013 geht das Präventionsjahr „aktivGESUND im Rheinland“ weiter. Neben der erneuten Beteiligung am ersten Shopping - Sonntag des Jahres in der Kölner Innenstadt und dem „Tag der Rückengesundheit“ unter der Patenschaft des Zentrums für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule Köln wird ein besonderes Highlight die „Woche für Seelische Gesundheit“ vom 10. bis zum 13. Oktober 2013 sein.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:  
[www.woche-seelische-gesundheit.de](http://www.woche-seelische-gesundheit.de)  
[www.aktiv-gesund-im-rheinland.de](http://www.aktiv-gesund-im-rheinland.de)

## 5.7. Cluster-Konzept „Active and Healthy Ageing“

Der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. verfolgt bereits im Rahmen der NRW-Themenpatenschaft „Gesundheit für Generationen“ die Fokussierung auf die wissensbasierte Gesundheitswirtschaft des Alterns. Aufgrund der einzigartigen Dichte von kompetenten Partnern aus allen Segmenten der Gesundheitswirtschaft, bietet das Rheinland eine hervorragende Möglichkeit, durch Vernetzung in einer übergreifenden Clusterinitiative zu diesem Thema innovative, branchenübergreifende Ansätze zu entwickeln und so den bereits existenten Herausforderungen einer alternden Bevölkerung zu begegnen.

Vor diesem Hintergrund trifft sich seit Oktober 2011 eine von der Gesundheitsregion KölnBonn berufene unabhängige Expertengruppe zu regelmäßigen Arbeitssitzungen. Mitglieder der Expertengruppe sind:

- Professor Dr. Wolfgang Goetzke, Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
- Dr. Lutz Groh, Bayer Technology Services GmbH
- Sarah Hellenbroich, Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
- Jürgen Hohmann, Bayer HealthCare AG
- Professor Dr. Hans W. Höpp, Universitätsklinik Köln
- Friederike Kolbe, Apothekerverband Nordrhein e.V.
- Dr. Rüdiger Meierjürgen, BARMER GEK
- Ulrich Pannen, AOK Rheinland/Hamburg
- Alexander Pröbstl, Universitätsklinikum Bonn
- Dr. Christopher Schippers, CECAD Köln
- Dr. Annika Spottke, Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen
- Lisa Stührenberg, Universitätsklinikum Bonn

Im Jahr 2012 traf die Konzeptgruppe zu insgesamt sechs Sitzungen zusammen. Im ersten Halbjahr begrüßte die Gruppe die folgenden Experten zu Gastvorträgen:

- Frau Dr. Bettina Roccor, Universitätsklinik Regensburg zum Thema Case Management
- Frau Martina Thelen, GVG gesundheitsziele.de zur Präsentation des neu veröffentlichten Gesundheitsziels „gesund älter werden“
- Frau Dr. Beate Müller, Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW zur Vorstellung der Forschungsstrategie „Fortschritt NRW“ sowie insb. des Förderinstruments „Regionales Innovationsnetzwerk“

Darüber hinaus ist die Konzeptgruppe intensiv an der inhaltlichen Ausgestaltung der von der Gesundheitsregion KölnBonn verfolgten Projekte im Kontext altersassoziierter Versorgungsbedarfe beteiligt: Bei dem Projekt „Proviva: Sektorenübergreifendes kommunales Gesundheitsmanagement für ein lebenswertes und vitales Altern“ wirkt der Kreis als Brain-Trust. Für das „Regionale Innovationsnetzwerk Gesundes Altern“ wurde die Konzeptskizze gemeinsam abgestimmt. Im Rahmen der Bewerbung im BMBF-Wettbewerb „Gesundheits- und Dienstleistungsregionen von morgen“ hat die Konzeptgruppe als Lenkungsreis fungiert.

## 5.8. Innovativer Wundverschluss

Bei dem Projekt „Innovativer Wundverschluss“ handelt es sich um ein Vorhaben, das unter der Federführung von Herrn Alexander Pröbstl, Pflegedirektor am Universitätsklinikum Bonn, gemeinsam mit dem im Chempark Leverkusen ansässigen Netzwerk „Innovative Werkstoffe“ verfolgt wird. Die Zusammenarbeit beruht auf der Intention, optimale Wundverbände für die verschiedenen Wundarten zu entwickeln. Denn jede Wundart birgt spezifische Anforderungen, die für den Wundverschluss zu berücksichtigen sind, um eine bessere und schnellere Wundheilung erreichen zu können. Vor diesem Hintergrund soll die Industrie die Erfordernisse der Klinik in innovativen Produkten umsetzen.

In der zweiten Jahreshälfte 2011 gestartet, trafen sich die Beteiligten im Oktober 2012 zu einer weiteren Arbeitssitzung. Das Universitätsklinikum Bonn präsentierte zwei mögliche Studienvarianten, die der Informations-, Erfahrungs- und Bedarfserfassung als Basis für die Produktentwicklung dienen sollen. Es wird vereinbart, im Jahr 2013 einen gemeinsamen Workshop von Industrie, Medizin und Pflege am Universitätsklinikum Bonn zu initiieren. Mit dieser Form der Kommunikation zwischen Klinik und Industrie soll die Transparenz von Notwendigkeiten einerseits und Möglichkeiten der Verbesserung andererseits erreicht werden.

## 5.9. BMBF-Wettbewerb „Gesundheits- und Dienstleistungsregionen von morgen“

Die im September 2012 veröffentlichte Ausschreibung „Gesundheits- und Dienstleistungsregionen von morgen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung war ein für den Gesundheitsregion KölnBonn maßgeschneiderter Projektauftrag. Mit dem



Ziel, auch zukünftig eine qualitativ hochwertige medizinische und pflegerische Versorgung zu ermöglichen, sollen Forschungsanstrengungen zur Entwicklung von Lösungen für eine immer älter werdende Gesellschaft gefördert werden. Der Wettbewerb will gezielt bestehende regionale Innovationsnetzwerke unterstützen. Nach dem Beschluss zur Bewerbung an dem Wettbewerb durch den engeren Vorstand des Vereins im Oktober 2012, ist unter Beteiligung der Region und mit Unterstützung der Konzeptgruppe „Healthy Ageing“ sowie der AG AAL/Telemedizin, in der Vereinsgeschäftsstelle die 25-seitige Antragsskizze ausgearbeitet worden. Am 15. Januar 2013 ist die Antragsskizze „Active and Healthy Ageing Rheinland“ dann fristgerecht im Bewerbungsportal hochgeladen worden. Mehr als 60 aktiv beteiligte Akteure sowie weitere 30 ideelle Unterstützer (u.a. von Gebietskörperschaften und Kammern) zeigen eine beachtliche Gemeinsamkeit des Wissenschaftsstandortes in der Sache wie in der Vorgehensweise.

Die Empfehlung der Jury zur Auswahl der 12 Regionen, die dann in der zweiten Wettbewerbsphase im Rahmen der dreimonatigen Konzeptentwicklung gefördert werden, wird für Mai 2013 erwartet. Die endgültigen fünf Gewinner-Regionen sollen im vierten Quartal 2013 bekannt gegeben werden. Projektbeginn wäre im Frühjahr 2014. Über einen Zeitraum von vier Jahren werden pro Region bis zu fünf Millionen Euro Fördergelder zur Verfügung gestellt.

## 5.10. Regionales Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern“

Das Regionale Innovationsnetzwerk ist ein Förderinstrument der Initiative „Fortschritt NRW“ des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW. „Fortschritt NRW“ steht für eine Politik, die den Mensch in den Mittelpunkt stellt, da nachhaltiger Fortschritt mehr als lediglich technologische Neuentwicklungen bedeutet. Ziel der „Regionalen Innovationsnetzwerke“ ist es, Unternehmen, Wissenschaft und Verbraucher zusammenzubringen, um gemeinsam geeignete Umsetzungsmöglichkeiten für den Markt vor Ort zu entwickeln. Die Wissenschaft soll an konkreten Anwendungsbeispielen forschen und die Ergebnisse direkt anwenden. Die Wirtschaft soll durch stärkere

Einbeziehung der Verbraucher ihre Produkte passgenauer gestalten. Verbraucher sollen sich bei der Entwicklung aktiv einbringen.

Mit dem Format soll globalen Herausforderungen (Klimawandel, demografische Entwicklung, Gesundheit und Ernährungssicherheit, Ressourcenverknappung und Energieversorgung, Zugang zu Informationen und Mobilität) auf lokaler Ebene begegnet werden. Wichtige Eigenschaft bei der themenspezifischen Erarbeitung ist außerdem die Transdisziplinarität (Bündelung von Fachwelten und Akteuren zur Bewältigung übergreifender Fragestellungen).

Das Ministerium richtet sich mit dem Förderformat an Regionen, die sich bereits mit den spezifischen Themen auseinander setzen: Vorhandene Strukturen sollen genutzt und erweitert werden.

Der Anteil der älteren und hochbetagten Menschen an der Bevölkerung steigt stetig. Der Umgang mit dieser Entwicklung stellt eine der großen gesellschaftlichen Herausforderungen dar. Vor dem Hintergrund der im Rheinland vorhandenen Kompetenzen hat die Gesundheitsregion KölnBonn im September 2012 einen Antrag zur Förderung eines „Regionalen Innovationsnetzwerkes Gesundes Altern“ gestellt. Zum 01.01.2013 hat der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. den Bewilligungsbescheid erhalten. Aufgabe des Netzwerkes ist es, die im Rheinland vorhandenen besonderen Kompetenzen zum Thema „Gesundes Altern“ zu transdisziplinärer gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen, um übereinstimmende Ansätze zur Bewältigung der aus der demografischen Entwicklung herrührenden großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu entwickeln. Gleichzeitig sollen die Potentiale des Wissenschaftsstandortes auf diesem Gebiet überregional und international positioniert werden. Das Regionale Innovationsnetzwerk soll weiterhin dazu genutzt werden, die Politik mit zu gestalten und sowohl auf Bundes- als auch auf EU-Ebene mit vorhandenen herausragenden Kompetenzen wahrgenommen zu werden.

## 6. Veranstaltungen

### 6.1. Kamingespräch



Am Abend des 1. Februar 2012 begrüßte das Bayer Vorstandsmitglied, Professor Dr. Wolfgang Plischke, die Mitglieder und Gäste zum dritten Kamingespräch des Gesundheitsregion Köln-Bonn e.V. im BayKomm, dem Kommunikationszentrum der Bayer AG in Leverkusen. In seiner Key Note zum Thema „Bayer: Innovationen für die Gesundheitswirtschaft“ zeigte Prof. Dr. Plischke auf, dass Innovationen der Motor für Wachstum und Nachhaltigkeit der Entwicklung seines Unternehmens seien. Die Bayer AG orientiere sich an den Herausforderungen der Zukunft und begegne ihnen vor allem mit hohen Aufwendungen im Bereich der Forschung und Entwicklung. Im Geschäftsbereich Bayer Healthcare beanspruche die Arzneimittelforschung zwei Drittel der Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung. Bei der Arzneimittelentwicklung vergingen oft viele Jahre bis zur Zulassung eines neuen Wirkstoffs. Der Markterfolg aber sei dann durch die Zulassung keineswegs garantiert. Generell habe die Erfolgsrate neuer Arzneimittel abgenommen, was an der zunehmenden Komplexität der Probleme, mit denen sich die Forschung heutzutage auseinander setze, liege.



Podiumsdiskussion: v. l. Dr. Beate Müller, Prof. Dr. Wolfgang Plischke

Das Arzneimittelmarkt-Neuordnungsgesetz (AMNOG), als ein Glied einer langen Reihe von Reformgesetzen im Gesundheitsmarkt, erfordere durch die frühe Nutzenbewertung, Preisverhandlungen sowie Regulierungen durch Festbeträge und Zwangsrabatte eine komplexere Steuerung auf Seiten der Hersteller. Problematisch seien die Auswahl zweckmäßiger Vergleichstherapien sowie die geforderte Preistransparenz. Deutschland gelte als Referenz für die Preisgestaltung anderer Länder. Durch stark sinkende Preise leide der Pharma-Standort Deutschland insgesamt.

Die Diskussion um Me-too-Präparate sowie Schritt- und Sprunginnovationen zeige die Unbestimmtheit der Begrifflichkeiten. In der Realität verliefen Innovationen immer Step by Step, erklärt Professor Dr. Plischke. In der HIV-Therapie beispielsweise wurden erste Prinzipien verbessert, neue kamen hinzu, in der Kombination aber haben sie zu einer Sprung-Innovation geführt, da sie HIV zu einer chronischen Erkrankung gemacht haben, deren Lebenserwartung und -qualität deutlich verbessert werden konnte. Dem Motto „Bayer: Science For A Better Life“ folgend verbinde Bayer Innovation und Nachhaltigkeit, um Arzneimittel mit Zusatznutzen zu entwickeln.

Unter der Moderation von Professor Dr. Wolfgang Goetzke, 1. Vorsitzender des Gesundheitsregion KölnBonn e.V., wurde der vorangegangene Vortrag in einer hochkarätig besetzten Podiumsrunde mit Professor Dr. med. Dr. h. c. mult. Wolfgang Holzgreve, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Bonn, Professor Dr. Günter Huhle, Vice President New Business Development and Matured Brands Europe, Middle East and Africa der Janssen-Cilag GmbH, Dr. Beate Müller, Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung



Podiumsdiskussion: v. l. Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang Holzgreve, Prof. Dr. Günter Huhle, Prof. Dr. Dr. Pierluigi Nicotera, Prof. Dr. Wolfgang Goetzke



Kamingespräch BayKomm 2012

(MIWF) des Landes Nordrhein-Westfalen, und Professor Dr. Dr. Pierluigi Nicotera, Wissenschaftlicher Vorstand und Vorstandsvorsitzender des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen e.V. (DZNE), unter dem Aspekt „Innovationen in der Gesundheitswirtschaft“ diskutiert.

Die Diskutanten waren sich einig, dass Innovationen nur durch die Zusammenarbeit von Universitäten, Forschungszentren und Industrie erreicht werden können. Durch ein intensivierte wechselseitiges Zuhören und Verstehen wachsen konstruktive Ideen als Voraussetzung für Innovationen und zur Bewältigung komplexer Probleme.

Regulatorik und Risikoscheue wirken innovationshemmend, ein „cultural change“ sollte Innovation durch Kooperation fördern.

*Das Kamingespräch im Jahr 2013 soll im Herbst stattfinden.*

## 6.2. Das HRCB-Sommerfest „Summer Bird“

Am 23. August 2012 veranstaltete der Gesundheitsregion Köln-Bonn e.V. zum dritten Mal sein beliebtes Sommerfest „Summer Bird“. Dem Prinzip der letzten Jahre folgend lud der Branchenverein seine Mitglieder in den OMS-Beachclub an den Otto-Maigler-See nach Hürth ein.

Der neue Vorsitzende des Gesundheitsregion KölnBonn e.V., Günter Dibbern, begrüßte die Anwesenden und dankte den Teilnehmern für die enge Verbundenheit und die nachhaltige Unterstützung des Branchennetzwerks. Nach Veranstaltungen in Köln und Leverkusen freute er sich im Rhein-Erft-Kreis Gast zu sein und auch den Hausherrn, Herrn Landrat Werner Stump, begrüßen zu dürfen. Landrat Stump, der die Gesundheitsregion bereits seit deren Gründung im Jahr 2009 unterstützt, hob in seinem Grußwort die Bedeutung der regionalen Gesundheitswirtschaft als stetig wachsenden Wirtschaftszweig hervor. Gerade vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung seien innovative Versorgungskonzepte sowie lebenslanges Lernen von enormer Bedeutung. Das kürzlich etablierte „Gesundheitsportal Rhein-Erft“ biete den Einwohnern des Landkreises umfangreiche Daten zur lokalen Gesundheitslandschaft und stehe mit wertvollen Informationen rund um das Thema Gesundheit zur Verfügung.



Summer Bird 2012 am Otto-Maigler-See





Begrüßung der Teilnehmer: v. l. Werner Stump, Landrat des Rhein-Erft-Kreises, und Günter Dibbern, Vorsitzender Gesundheitsregion KölnBonn e.V.

Nach dem offiziellen Teil des Events wurde am Grillbuffet in gemütlicher Atmosphäre ausgiebig über aktuelle Themen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung und Versorgung gesprochen. Die anwesenden Vertreter der inzwischen über 120 Mitgliedsunternehmen der Gesundheitsregion KölnBonn nutzten das Format zum persönlichen Austausch und zur Entwicklung gemeinsamer Ideen abseits der Arbeitsroutine.

Bei wolkenlosem Himmel ging die Sonne hinter dem Otto-Maigler-See unter – der perfekte Ausklang eines Sommerabends, den die Teilnehmer zugleich als effektives Netzwerktreffen lobten.



Summer Bird 2012 am Otto-Maigler-See

### 6.3. Experten-Workshop „Akademisierung der Pflegeberufe“

Die Ansprüche an die eigene Gesundheit und die individuelle Versorgung werden immer komplexer und stellen die Gesundheitswirtschaft vor große Herausforderungen. Mit begrenzten finanziellen Ressourcen gilt es, bei einem verstärkten Wettbewerb um qualifiziertes Personal, die medizinische, therapeutische und pflegerische Versorgungsqualität weiterzuentwickeln. Der demografische Wandel verstärkt zudem die Notwendigkeit der Professionalisierung und Spezialisierung der Gesundheits- und Pflegeberufe.



Vortrag Prof. Dr. Wolfgang Goetzke

Was sind die Grundlagen für eine bedarfsorientierte Akademisierung? Welche Ziele und Konzepte werden verfolgt? Welche Perspektiven haben Akademiker in der Gesundheitswirtschaft und welche Anforderungen stellt die Praxis? Diese und weitere Fragestellungen waren Inhalt der Fachtagung zur Akademisierung in den Gesundheits- und Pflegeberufen am 16. Oktober 2012, die als Anschluss-Veranstaltung zur Expertenkonferenz „Strategien zur Behebung des Fachkräftemangels in der Altenpflege“ am 10. November 2011 im Hause der Industrie- und Handelskammer Köln stattfand.

Die mit über 60 Gästen gut besuchte Veranstaltung fand in Zusammenarbeit der IHK Köln, dem gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft e.V. und dem Gesundheitsregion KölnBonn e.V. statt. Teilnehmer waren unter anderem Mitarbeiter und Vertreter von Kliniken, wie der Unikliniken Köln, Bonn und Aachen, der LVR-Kliniken Bonn und Essen sowie von Hochschulen, wie der Katholischen Hochschule NRW, der Hochschule Fresenius und der Praxishochschule für Gesundheitsberufe.

Herr Helmut Watzlawik, Leiter des Referats für Pflege- und Gesundheitsfachberufe vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW, gab zunächst einen Überblick über den Ausbildungsbedarf für die Pflege in 2010, woraus sich bereits ein großes Ausbildungsdefizit abbildet. So hätten in 2010 insgesamt zusätzlich 2.981 Menschen in den Pflegeberufen ausgebildet werden müssen, um den aktuellen Bedarfen in der Versorgung gerecht werden zu können. Eine Novellierung der Berufsanerkenntnisrichtlinien durch die EU-Kommission soll unter anderem eine Novellierung der Zugangsvoraussetzungen für die Pflegeausbildung hin zur 12-jährigen Schulbildung zur Folge haben, um die Pflegeberufe EU-weit anzuerkennen. Seit 2010 sind Modellstudiengänge in den Pflege- und Gesundheitsberufen durchgeführt worden, die allerdings keineswegs in die „Vollakademisierung“ führen sollten, so Herr Watzlawik. Es waren sich alle Referenten einig: eine Vollakademisierung sei nicht erstrebenswert. Eine gute Mischung aus unterschiedlichen Qualifizierungsebenen sei der richtige Weg.

Herr Prof. Dr. Kurt Becker, Studiengangsleiter Gesundheitstechnologiemanagement der APOLLON Hochschule der Gesundheitswirtschaft, sah die neuen Leistungsfelder, die sich in der Schnittmenge zwischen dem ersten und zweiten Gesundheitsmarkt bilden, als Herausforderung und Fokus für die Weiterentwicklung der Gesundheitsberufe.

Frau Prof. Dr. jur. Anne Friedrichs, Präsidentin der Hochschule für Gesundheit, betonte, dass die Akademisierung in den Gesundheitsberufen besonders wichtig sei, um den komplexen Anforderungen des Versorgungsauftrages gerecht werden zu können. Die Gesundheitsfachleute müssten in der Lage sein, ihr Handeln auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse immer wieder in Frage zu stellen, zu bewerten und diese Erkenntnisse in die Praxis zu implementieren. Es sei eine Durchlässigkeit in alle akademischen Karrierewege für die Gesundheitsberufe gefragt. Interprofessionelle Zusammenarbeit gewinne unter diesem Aspekt immer mehr an Bedeutung.



*v. l. Helmut Watzlawik, Prof. Dr. Kurt Becker, Prof. Dr. Wolfgang Goetzke, Prof. Dr. jur. Anne Friedrichs, Alexander Pröbstl*

Herr Alexander Pröbstl, Pflegedirektor der Uniklinik Bonn, stellte zudem klar heraus, dass die sich durch kürzere Verweildauer und steigende Multimorbidität verändernde Situation im Krankenhaus, eine Veränderung der Versorgungsformen und Versorgungsleistungen erfordert. Die Pflegerinnen und Pfleger im Krankenhaus müssen in der Lage sein, die Patienten zu beraten, über die Diagnostik zu informieren, zur Selbsthilfe anzuleiten und zu trainieren. Der Mehrwert der Akademisierung müsse beim Patienten spürbar sein, sonst wäre das Ziel verfehlt, womit Herr Pröbstl Zustimmung von Referenten und Publikum bekam.

Sowohl vom Publikum, als auch von den Referenten wurde klar gefordert, für die akademischen Gesundheitsberufe ein detailliertes Aufgabenprofil zu erstellen, das bei Studierenden, Gesundheitseinrichtungen, aber auch bei Bildungsträgern für Transparenz sorgt.

## 7. Messen und Kongresse

### 7.1. Kongress des Westens

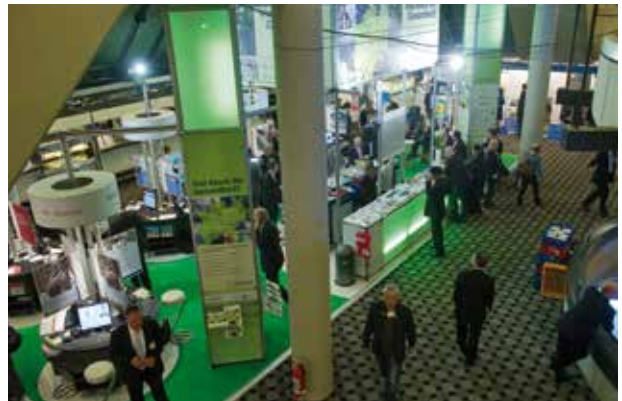
Erstmals wurde der Kongress des Westens statt im Ruhrgebiet, im Maritim Hotel der Stadt Köln eröffnet. Mit beinahe 900 Teilnehmern hat der Gesundheitskongress des Westens 2012 seine Besucherzahl gegenüber den Vorjahren noch einmal deutlich gesteigert und verzeichnet Angaben des Veranstalters zufolge einen neuen Besucherrekord in der Domstadt. Die aktuellen Themen des drohenden Fachkräftemangels, die Aus- und Weiterbildung in medizinischen Berufen, die Akademisierung der Pflege sowie die Weiterentwicklung und Etablierung neuer gesundheitsökonomischer Studiengänge und Ausbildungseinheiten waren sicherlich nur ein Grund für die benannten hohen Besucherzahlen. Zahlreiche Aussteller aus allen Bereichen der Gesundheitswirtschaft präsentierten den anwesenden Besuchern in den Kongresspausen zusätzlich ihre Produkte und Dienstleistungen, und die zeitlichen Freiräume wurden genutzt, um intensive Gespräche zu führen und in den offenen Dialog zu treten.

Die Gesundheitsregion KölnBonn präsentierte sich mit einem eigenen Stand auf dem Kongress. Neben dem Austausch mit zahlreichen anwesenden Mitgliedern gelang es der Gesundheitsregion durch eine aktive Präsenz auch weitere regional ansässige Unternehmen auf die Arbeit des Branchenvereins aufmerksam zu machen. Der zweitägige Kongress war ein Erfolg und neue Mitglieder konnten gewonnen werden.

*Im März 2013 reist der Kongress weiter und findet vom 20. bis 21. März in Bonn statt*

### 7.2. Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit

Rund 8.000 Besucher und 600 Referenten – Klinikmanager, Gesundheitsunternehmer, Wissenschaftler, Ärzte, Pflegekräfte, Physiotherapeuten und Vertreter von Politik und Verbänden – diskutierten auf dem Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit 2012 drei Tage lang engagiert über die aktuellen Herausforderungen des Gesundheitswesens. Kongresspräsident Ulf Fink fasste zum Abschluss des 15. Kongresses zusammen: „Der diesjährige Hauptstadtkongress hat gezeigt, dass es noch viele Möglichkeiten im Gesundheitswesen gibt, ohne Beeinträchtigung



*Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit, NRW-Gemeinschaftsstand*

der Versorgungsqualität die Effizienz des Gesundheitswesens zu erhöhen“.

Neben Diskussionen um Fachkräfte in der Gesundheitswirtschaft sowie um Finanzierung und Internationalisierung von Pflege und Versorgung, wurden in diesem Jahr insbesondere die Wünsche der Pflegenden, der Physiotherapeuten aber auch der nicht-ärztlichen Krankenhausmanager aus Politik und Kostenträgerschaft direkt artikuliert. Die Diskussionen zeigten im Ergebnis: die Boombranche der Gesundheitswirtschaft bestimmt die Zukunft und wir alle gestalten diese gemeinsam.

Die Gesundheitsregion KölnBonn präsentierte sich in Berlin am größten Landesstand des Kongresses gemeinsam mit den fünf anderen Gesundheitsregionen NRW's, sowie Unternehmenspartnern der einzelnen Regionen. Rund 30 Aussteller wiesen ihr Leistungsspektrum aus und kennzeichneten damit das gesundheitswirtschaftliche Potenzial in NRW. Am Rande der Vortragsveranstaltungen des Hauptstadtkongresses haben die Gesundheitsregionen auch 2012 wieder ein interessantes und anziehendes Rahmenprogramm gestaltet. Neben der Klinikwirtschaft wurden unter anderem der Gedanke des Quartiersmanagements zur Versorgung pflege- und hilfebedürftiger Menschen sowie die Systematik der Pflegeausbildung und -versorgung thematisiert. Das Programm brachte sowohl die Aussteller untereinander, als auch die Besucher und Gäste miteinander in einen aktiven Austausch.

2013 werden sich die NRW-Gesundheitsregionen sowie zahlreiche Unternehmen und Einrichtungen aus Nordrhein-Westfalen erneut aktiv auf dem HSK in Berlin präsentieren.

*Der Hauptstadtkongress findet vom 05. bis 07. Juni 2013 in Berlin statt.*



### 7.3. PerMediCon

Die Kongressmesse PerMediCon, die am 19. und 20. Juni 2012 bereits zum dritten Mal in Köln stattfand, war von hochkarätigen Diskussionen auf interdisziplinärer Basis geprägt. Rund 350 Experten nahmen an der europaweit einzigartigen Veranstaltung zum Thema „Personalisierte Medizin“ teil. Das Kongressprogramm behandelte in Panels, Foren und Projektpräsentationen umfassend die Chancen und Herausforderungen der personalisierten Medizin sowie den aktuellen Stand in Forschung, Diagnostik, Technik und Therapie.

Dr. Helge Braun, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, betonte in seiner Eröffnungsrede, dass es nahezu eine Pflichtaufgabe der Medizin sei, nach Möglichkeit für jeden nur die Therapien anzubieten, die individuell auch wirksam sind. Die personalisierte Medizin sei bedeutend, um das Gesundheitssystem passgenauer zu machen. Mit Blick auf die wirtschaftliche Bedeutung des Themas verwies er zusätzlich darauf, dass sich alleine drei Spitzencluster mit der personalisierten Medizin beschäftigen.

Die Kongressmesse PerMediCon thematisierte im Jahr 2012 insbesondere die Frage, wie die medizinische Zukunft in einem hoch interdisziplinären und komplexen Arbeitsgebiet effizient gestaltet werden kann und wie Synergien zwischen verschiedenen Disziplinen besser genutzt werden können. Prof. Dr. Michael Hallek, Direktor der Klinik I für Innere Medizin am Universitätsklinikum Köln, Vorstandsvorsitzender des CIO Centrum für Inte-



Messestand des Gesundheitsregion KölnBonn e.V.

grierte Onkologie KölnBonn und Vorstandsmitglied des Gesundheitsregion KölnBonn e.V., äußerte dazu als KeyNote-Speaker, es gelte, sämtliche Ebenen von der Forschung bis zur Versorgung zu vernetzen. Eine hohe Bereitschaft zur Interdisziplinarität und zum Arbeiten in Teams ist daher - seiner Meinung nach - notwendig. Personalisierte Medizin müsse als Mannschaftssport verstanden werden. Er vertrat die Ansicht, dass die personalisierte Medizin hinsichtlich Organisation und Logistik viel von der Industrie lernen könne, ohne dabei die Menschlichkeit zu verlieren. Als mögliche Maßnahmen zeigte er unter anderem auf, Forschung und Patientenversorgung zu vereinen, interdisziplinäre Projektgruppen zu bilden und geeignete IT-Strukturen aufzubauen.

Das zweitägige Kongressprogramm wurde ergänzt durch einen Messe- und Ausstellungsbereich. Mehr als 40 Unternehmen präsentierten ihre Leistungen und Produkte. Das Business-Lounge-Konzept, in das der Ausstellungsbereich hervorragend integriert wurde, bot den Besuchern viel Raum für persönlichen Austausch und ausführliche Fachgespräche.



Messestand des Gesundheitsregion KölnBonn e.V.

Auch der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. präsentierte sich gemeinsam mit dem Clustermanagement Medizintechnik NRW, als ideeller Mit-Träger erneut mit einem eigenen Stand auf der PerMediCon. Neben der Vertretung im Programmbeirat der Kongressmesse, beteiligte sich der ehemalige HRCB-Vorsitzende und jetzige geschäftsführende Vorstand, Professor Dr. Wolfgang Goetzke, an dem Open Innovation Forum zum Thema „Anwendungsgebiete für die personalisierte Medizintechnik“, welches durch den Clustermanager Medizintechnik NRW, Dr. Oliver Lehmkuhler, geleitet wurde.

Die nächste PerMediCon findet vom 20. bis zum 21. März 2014 unter dem Motto „Die Zukunft der Gesundheit gestalten“ in Köln statt. Mehrere PerMediCon-Expertenforen werden die Wartezeit bis dahin verkürzen. Das erste PerMediCon-Expertenforum ist bereits für den 17. Juni 2013 mit fortwährender Unterstützung des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. geplant. Von 18.00 bis 19.30 Uhr werden Experten über translationale Forschung im Kontext personalisierter Medizin diskutieren. Im Mittelpunkt wird die Frage stehen, wie – unter der Prämisse einer verbesserten Patientenversorgung – intelligente Verknüpfungen zwischen der anwendungsorientierten Forschung, industrieseitigen Entwicklung und klinischen Anwendung aussehen. Im Anschluss wird ein kölscher Grillabend Gelegenheit zu Gesprächen in lockerer Atmosphäre bieten.

## 7.4. Rehacare

Die Rehacare ist eine internationale Fachmesse rund um die Themen Rehabilitation, Pflege und das Älterwerden. Die am 10. Oktober 2012 durch Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW, eröffnete Messe, endete nach vier Tagen mit einer Gesamtbesucherzahl von 51.000 Personen. Neben der Ausstellung von Hilfsmitteln und neuester Technik aus Wissenschaft und Forschung durch 851 Aussteller aus 32 Ländern, fand am 10. und 11. Oktober ein begleitender Kongress zum Thema „Selbstbestimmtes Wohnen und Pflegen zu Hause“ statt. Herr Tassilo Mesenhöller, Gesundheitsregion KölnBonn e.V., nahm erneut als Referent teil und stellte das Projekt Provisa light mit dem Vortrag „Wohn- und Lebensqualität durch Technik“ im Themenblock „Service Wohnen – Komfortabler Wohnraum für selbstständiges Wohnen ein Leben lang“ vor.

Das eigene Zuhause als 3. Gesundheitsstandort, gewinnt im Hinblick auf die demografischen Herausforderungen immer mehr an Bedeutung. Die Menschen möchten trotz Hilfsbedürftigkeit zu Hause verbleiben. Außerdem wird man zunehmend mit einem enormen Fachkräftemangel, besonders in der Altenpflege, zu kämpfen haben. Aus diesem Grund ist der Einsatz von Technik ein wichtiger Baustein, um die Sicherheit der Menschen zu Hause zu erhöhen und die Pflegekräfte zu entlasten. Dabei muss die Technik auf die individuellen Wünsche bedarfsgerecht abgestimmt und eingesetzt werden. Hier setzt das von Herrn Mesenhöller vorgestellte Projekt an.

Das Service-Wohnen als Wohnform zwischen dem häuslichen Umfeld und der stationären Pflege bietet eine optimale Umgebung, um Technik bei der Zielgruppe von über 65-Jährigen mit und ohne Unterstützungsbedarf zu testen. Projektpartner hierbei sind neben der Gesundheitsregion KölnBonn die Firma GIRA Giersiepen GmbH & Co. KG, die CBT - Caritas Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH mit dem Wohnhaus „Upladin“ und die NovaVita Residenz in Bonn. Durch eine Potenzialanalyse wurde zunächst der Bedarf der freiwilligen Testpersonen an technischen Assistenzsystemen ermittelt. Auf dieser Grundlage konnte das Konzept zum Technikeinbau erfolgen. Bei den Wohnungsbesichtigungen wurde festgestellt, dass die bestehenden elektronischen Installationen eine technische Aufrüstung teilweise einschränken. Auch sind im Service-Wohnen bereits viele technische Hilfen vorhanden, beispielsweise der Hausnotruf. Somit sind die Bewohner wesentliche Ideengeber und können wichtige Rückmeldungen zu ihren Erfahrungen im Umgang mit technischen Assistenzen geben. Nachdem die Bewohner die Technik einige Monate getestet haben, wird diese von ihnen bewertet und ein Feedback in die Projektgruppe gegeben. Außerdem werden die Bewohner zum Nutzen der Technik befragt. Weitere Informationen zu dem Projekt finden Sie unter 5.5.

## 7.5. MEDICA

Die MEDICA öffnete vom 14. bis zum 17. November 2012 ihre Tore auf dem Messegelände in Düsseldorf. Die weltgrößte Medizinmesse kennzeichnete eindrucksvoll, dass der Nachfragemarkt für Medizintechnik und Medizinprodukte sich nach und nach global verändert. Die 4.554 Aussteller aus 64 Nationen gaben darauf durch individuelle Lösungen für eine qualitativ gute, aber auch wirtschaftliche medizinische Versorgung passende Antworten und begeisterten die rund 130.000 erschienenen Fachbesucher durch Innovation und Fortschritt.



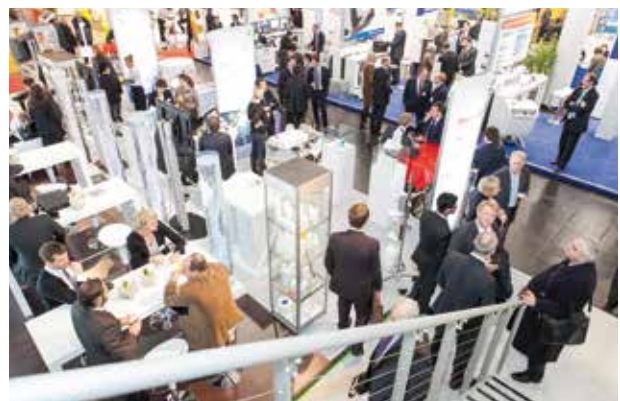
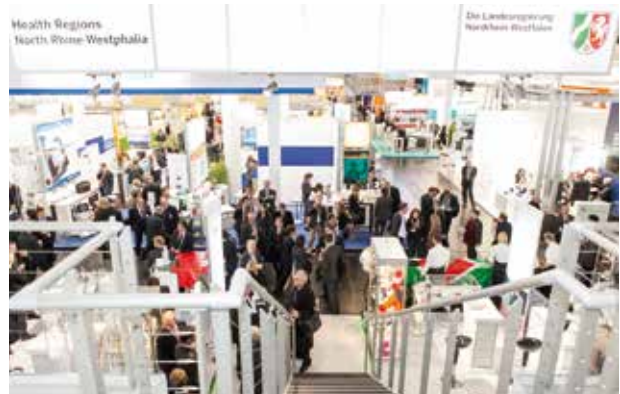


Gemeinschaftsstand des Landes NRW

In Verbindung mit der führenden Fachmesse für den Zuliefermarkt der medizintechnischen Fertigung, der COMPAMED, wurde den Besuchern nicht nur die reine Medizin, sondern ebenso die Cross-Cluster-Innovation an der Schnittstelle von Technik und Versorgung dargestellt.

Das Land Nordrhein-Westfalen präsentierte sich 2012 auf rund 600 qm Ausstellungsfläche. Die drei Ministerien (Wirtschaft, Innovation und Gesundheit) stellten gemeinsam mit fast 50 Ausstellern aus Forschung, Versorgung, Dienstleistung und Fertigung, die Kompetenzen des eigenen Landes in den unterschiedlichen Bereichen von Gesundheitswesen und Gesundheitswirtschaft dar. So waren auch die NRW-Gesundheitsregionen an diesem interdisziplinär besetzten Gemeinschaftsstand vertreten und repräsentierten ihre Netzwerke und die Arbeit der unterschiedlichen Projekte. Die Darstellung der sechs Gesundheitsregionen und ihrer angeschlossenen Partner dient insbesondere der Profilierung des Landes im wachsenden Markt der Gesundheitswirtschaft sowie der damit verbundenen Etablierung der einzelnen Regionen auf Landes- und Bundesebene.

Im Rahmen des Projektes „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“ war die Gesundheitsregion KölnBonn in 2012 erstmalig mit einem eigenen Stand auf der MEDICA vertreten. Es wurden zahlreiche interessante Gespräche geführt. Das Projekt



wurde erfolgreich präsentiert und sowohl erste nationale, als auch internationale Kooperationsmöglichkeiten konkret eruiert.

Auch in 2013 wird sich die Gesundheitsregion KölnBonn am Landesgemeinschaftsstand NRW präsentieren – dann gegebenenfalls auch mit weiteren Förderprojekten.

Ein besonderes Highlight auf der MEDICA 2012 war der erstmalige, gemeinschaftlich durchgeführte Empfang der drei Ministerien des Landes Nordrhein-Westfalen am 14. November 2012 in der Stadthalle Düsseldorf auf dem Kongressgelände CCD. Wirtschaftsminister Garrelt Duin, Innovationsministerin Svenja Schulze und Gesundheitsministerin Barbara Steffens empfingen rund 100 geladene Gäste zu der Veranstaltung „Gesundheitswirtschaft NRW“. Ergänzend zu den einführenden Kurzstatements der politischen Landesspitze fanden neben dem moderierten Interview „Erwartungen von Unternehmen, Gesundheitswesen, Wissenschaft und Forschung“, bei dem Herr Professor Dr. Goetzke die wissenschaftliche Perspektive der Gesundheitswirtschaft eindrucksvoll erläuterte, auch die Vertreter der Gesundheitsregionen Gehör. Stellvertretend für die Gesundheitsregion KölnBonn kennzeichnete Herr Pröbstl (Pflegedirektor Universitätsklinikum Bonn und Vorstandsmitglied des Gesundheitsregion KölnBonn



e.V.) die in der Region wachsenden Kompetenzen und Exzellenzen der Bereiche „Aktives und Gesundes Altern“ sowie „Altersassoziierter Versorgungs- und Pflegebedarfe“. Er sprach sich für mehr Vernetzung, interdisziplinäre Zusammenarbeit und den Dreiklang von Kooperation, Kommunikation und Koordination innerhalb und zwischen den unterschiedlichen Sektoren aus.

## 7.6. Rheinische Klinikmesse

Mit ihrer hohen Dichte an stationären Einrichtungen zur Versorgung von Patientinnen und Patienten weist die Region KölnBonn hervorragende berufliche Möglichkeiten und attraktive Karrierechancen für Mediziner und klinische Fachpflegekräfte auf. Dennoch zeichnet sich allein aufgrund des demografischen Wandels auch im Rheinland ein zunehmender Bedarf an Fachkräften im medizinischen Bereich ab.

Auf Initiative der Gesundheitsämter und Wirtschaftsförderungen der Stadt Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises und des Landkreises Ahrweiler sowie mit ideeller Unterstützung des Gesundheitsregion KölnBonn e. V. und weiterer namhafter Institutionen, wurde vor diesem Hintergrund 2011 erstmals die Rheinische Klinikmesse ins Leben gerufen. Als jährliche Job- und Personalbörse hat sie die Fachkräftesicherung im Fokus und bietet den Krankenhäusern, Kliniken und Reha-Kliniken der Region einen gemeinsamen Rahmen, sich vor interessierten Besuchern mit ihren vielfältigen Arbeits-, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten individuell zu präsentieren.

Auf der Besucherseite fand man Ärztinnen und Ärzte, Medizinstudierende (insbesondere vor oder während des praktischen Jahres) sowie erstmals in 2012 auch klinische Fachpflegekräfte, wie operationstechnische Assistentinnen und Assistenten, Gesundheitspflegerinnen und -pfleger oder Hygienefachkräfte.

Die 2. Rheinische Klinikmesse fand am 7. November 2012 erneut in der Lobby des ehemaligen Plenarsaals in Bonn statt. Als Aussteller waren wieder mehr als 40 Einrichtungen vertreten, darunter Krankenhäuser und dessen Träger, Kliniken und weitere ärztliche Organisationen, die in ihrer Gesamtheit einen hervorragenden Überblick über die vielfältigen Beschäftigungsmög-

lichkeiten und -perspektiven für medizinische Fachkräfte in der Gesundheitsregion geben konnten. Insgesamt waren rund 350 Fachbesucherinnen und Fachbesucher auf der 2. Rheinischen Klinikmesse zu verzeichnen.

Wie auch im vergangenen Jahr ergänzte ein zentrales Job-Board vor Ort die individuellen Präsentationen der Aussteller und ermöglichte es den Besuchern, sich während der Veranstaltung an einem zentralen Punkt über offene Stellen sowie aktuelle Ausschreibungen zu informieren und anschließend in direkten Kontakt mit den jeweiligen Ausstellern zu treten.

Als weiterer Besuchermagnet erwies sich das praxisorientierte Kursprogramm mit erfahrenen Klinikern und ausgewiesenen Experten: In rund 25 Einzelkursen mit insgesamt 300 Teilnehmerplätzen wurden neben fachbezogenen Praxisübungen – z. B. Naht- und Knotenkurs, Reanimations- und Intubationskurse, ebenfalls Vorträge und Workshops rund um den Berufseinstieg und die Karrieremöglichkeiten in der Medizin und der Fachkrankenpflege angeboten. Die Teilnahme an den Kursen war ebenso wie der Eintritt zur Veranstaltung kostenlos.

*Eine weitere Folgeveranstaltung ist für 2013 geplant.*

**Ansprechpartner:**

**Dieter Knospe**, Amt für Wirtschaftsförderung der Bundesstadt Bonn,  
dieterknospe@bonn.de, Tel.: 0228/775289, [www.rheinische-klinikmesse.de](http://www.rheinische-klinikmesse.de)

# 8. Öffentlichkeitsarbeit

## 8.1. WirtschaftsBild Gesundheitsregion KölnBonn

Nach dem Erfolg der ersten Ausgabe des Standortportraits „WirtschaftsBild Gesundheitsregion KölnBonn“, die pünktlich zur MEDICA 2010 unter aktiver Mitwirkung des Arbeitskreises Standortmarketing im Print-Format erschienen ist, freute sich der Verein im November 2012 die zweite Auflage präsentieren zu können. Das Magazin bietet eine willkommene Möglichkeit, die gesundheitswirtschaftlichen und medizinischen Stärken der Region und ihrer Akteure einem lands- sowie bundesweiten Adressatenkreis von Entscheidern, Multiplikatoren sowie potenziellen Nutzern vorzustellen. Die „WirtschaftsBild Gesundheitsregion KölnBonn“ dient somit unmittelbar der Mitgliedergewinnung und der Verbreiterung der Netzwerkbasis.

Auch bei der Erstellung dieser zweiten Auflage unterstützten neben der AG Standortmarketing die AOK Rheinland/Hamburg den Branchenverein maßgeblich. Bereits im März 2012 wurden in einem Treffen des Verlages gemeinsam mit Frau Ulrike Leschik-Hähn, Herrn Frank Lenz, Herrn André Massmann und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. das Inhaltsverzeichnis sowie Empfehlungen möglicher Interviewpartner und Autoren für die zu erstellenden Beiträge erarbeitet. Die weitere redaktionelle Abstimmung erfolgte in den Folgemonaten in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle des Vereins. Mit Erscheinung der Zeitschrift „WirtschaftsBild Gesundheitsregion KölnBonn“ Anfang November 2012, stand somit ein ergänzendes Marketing-Tool im Print-Format zur Darstellung der Kompetenzen und Exzellenzen der Region zur Verfügung.

Neben zahlreichen Unternehmensprofilen bedeutender gesundheitswirtschaftlicher Institutionen, vereint das Magazin informative Fachbeiträge und Experteninterviews zu aktuell relevanten Themen, wie:

- Immer wichtiger für Ihre Gesundheit – die Apotheken; Thomas Preis, Apothekerverband Nordrhein e.V.
- Bewegen Sie sich – Körperliche Aktivität für Ihre Gesundheit; Professor Dr. Ingo Froböse, Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule Köln
- Arbeitswelt trifft Hochschulforschung – BGF und BGM; Dr. Julia Schöder, BGF-Institut Köln

- Gesunde Mitarbeiter = Gesundes Unternehmen; Ulrich Rosendahl, pronovaBKK
- Ausbildung im Handwerk: zukunftsorientiert und attraktiv; Dr. Ortwin Weltrich, Handwerkskammer zu Köln
- Akademisierung der Pflege: Notwendige Bereicherung für Deutschland; Alexander Probstl, Universitätsklinikum Bonn
- Bildungsangebote für die lebenserfahrene Generation; Rainer Overmann, Generationen Akademie Rheinland e.V.

## 8.2. Präsentation des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. in Vorträgen

Wie schon in den Jahren zuvor präsentierte Herr Prof. Dr. Goetzke auch im Jahre 2012 die Arbeit des Vereins in zahlreichen Vorträgen. Dabei nahm gegenüber den Vorjahren der Bericht über die konkrete Projektarbeit einen immer größeren Raum ein.

- **25.01.2012:** Gastvorlesung in der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (Prof. Dr. Ebel, Campus Rheinbach), Rheinbach
- **01.02.2012:** Leitung der Podiumsdiskussion beim 3. Kammingespräch des HRCB im BayKomm, Leverkusen
- **15.02.2011:** Mitwirkung beim Experten-Workshop „Bildungsnetz 50plus - Regionale Kooperation im Zeichen des demografischen Wandels“; Rhein-Erft Akademie, Hürth
- **29.02.2012:** Gespräch zum Thema „Gesundes Altern“ im Zusammenhang mit dem neuen Förderinstrument „Regionales Innovationsnetzwerk“; Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW, Düsseldorf
- **22.03.2012:** 2. Expertenworkshop „Strategien zur Behebung des Fachkräftemangels in der Altenpflege“; IHK zu Köln, Köln
- **29.03.2012:** Pressekonferenz zum 1. Shopping-Sonntag im Rahmen der Präventionsinitiative „aktivGESUND im Rheinland“, Köln
- **12.04.2012:** Vortrag beim ZDH-Gesprächskreis „Gesundheitshandwerke“ mit den Spitzenvertretern auf Bundesebene; Handwerkskammer zu Köln, Köln

- **26.04.2012:** Vorstellung des Projektes „Proviva“ der Auftaktveranstaltung des „Quartiersportals Opladen“; CBT-Haus Upladin, Leverkusen
- **22.05.2012:** Gespräch zum Thema Medizintourismus mit City Marketing Köln e.V. und der Galeria Kaufhof, Köln
- **23.05.2012:** Vortrag „Potentiale, Chancen und Projekte der Gesundheitsregion KölnBonn“ beim Symposium Medizin & Ökonomie; Rhein-Sieg-Klinik, Nümbrecht
- **15.06.2012:** Moderation von Med & Talk: Fachkräftebedarf – Innovative Lösungen in NRW auf dem Hauptstadtkongress, Berlin
- **10.09.2012:** Kurzvortrag und Diskussionsbegleitung beim Steuerkreis des Gesundheitsnetzwerks Niederrhein, Kleve
- **26.09.2012:** Vorstellung HRCB beim Gesundheitsausschuss der COGNOS AG, Köln
- **16.10.2012:** Moderation der Veranstaltung „Akademisierung in den Gesundheits- und Pflegeberufen – Chancen und Risiken für Absolventen und Unternehmen/Einrichtungen“; gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft e.V., IHK zu Köln, Köln
- **22.10.2012:** Moderation der Interviews und Vortrag: Tag der Gesundheitswirtschaft NRW: Auswege aus dem Pflege-Fachkräftemangel im Fraunhofer-inHaus-Zentrum, Duisburg
- **24.10.2012:** Moderation der Veranstaltung „Von der Idee zur Markteinführung – der lange Weg der Medizinprodukte über die Zertifizierung zur Nutzenbewertung“; IHK Köln, Köln
- **07.11.2012:** Vorstellung des Projektes „Proviva“ beim Runden Tisch „Gesundheit & Soziales“ der Stadt Leverkusen, Leverkusen
- **14.11.2012:** aktive Teilnahme/Interview im Rahmen des gemeinschaftlichen Empfangs der drei NRW-Ministerien „Förderung der Gesundheitswirtschaft in Nordrhein-Westfalen“ auf der Medica 2012, Düsseldorf
- **28.11.2012:** Vorstellung „aktivGESUND im Rheinland – Ziele, Rückblick und Ausblick“ beim Tag der Männergesundheit; AOK Rheinland/Hamburg, Köln
- **17.12.2012:** Gastvorlesung in der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (Prof. Dr. Bernd Ebel), Campus Rheinbach

## 9. Netzwerke

### 9.1. Cluster Biotechnologie NRW (Bio.NRW)

Im Rahmen der Clusterstrategie des Landes existieren in Nordrhein-Westfalen diverse Cluster, die sich der Förderung von Wirtschaftszweigen und Branchen annehmen. Dem bereits seit vielen Jahren bestehenden Cluster Biotechnologie NRW wurde nach positiver externer Evaluierung im Jahr 2011 die weitere Basisfinanzierung für die folgenden drei Jahre ab 2012 durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW bewilligt.

Im Rahmen eines regelmäßigen Austausches mit der Geschäftsführung sowie gegenseitigen Treffen werden gemeinsame Handlungsfelder und aufbauende Projektarbeiten bearbeitet und diskutiert.

Neben dem Clustermanagement Biotechnologie NRW sind in der Region KölnBonn auch die dort angesiedelten Branchenvereine Bio River e.V. sowie BioCologne e.V. sehr aktiv. Zwischen den biotechnologischen Vereinen sowie dem Gesundheitsregion KölnBonn e.V. bestehen wechselseitige Mitgliedschaften, die die Verbundenheit dokumentieren. Es besteht ein reger Austausch. Veranstaltungen und Mitgliederversammlungen werden gegenseitig besucht.

### 9.2. Netzwerk Deutsche Gesundheitsregionen e.V. (NDGR)

Auch im Jahr 2012 hat Herr Prof. Dr. Goetzke die Gesundheitsregion KölnBonn im Vorstand des Netzwerks Deutsche Gesundheitsregionen (NDGR) vertreten.



Für den 22. Oktober 2012 lud der NDGR in Kooperation mit der Bundesärztekammer zum Parlamentarischen Abend nach Berlin ein. Im Mittelpunkt stand die im Versorgungsstrukturgesetz verankerte Überprüfung der Frage, welche Vorsorgeleistungen künftig telemedizinisch erbracht und abgerechnet werden können.

Die für den 13. und 14. Dezember 2012 geplante Klausurtagung musste aus organisatorischen Gründen seitens des NDGR kurzfristig abgesagt werden. Sie wird nachgeholt.

### 9.3. Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

Die Sitzung des „Ausschuss für Gesundheitswirtschaft“ des DIHK fand am 15. Mai 2012 bei der IHK Mittleres Ruhrgebiet in Bochum statt. Neben dem Bericht der Aktivitäten der IHK-Organisation zum Thema Gesundheitswirtschaft sowie neuen Entwicklungen in Berlin stand ein interessantes Vortragsprogramm auf der Agenda: so präsentierte Herr Prof. Jürgen Windeler, Leiter des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, die Arbeit seines Instituts. Herr Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer der Germany Trade and Invest, stellte die Exportinitiative Gesundheitswirtschaft der Bundesregierung vor und Frau Prof. Dr. Anne Friedrichs, Präsidentin der Hochschule für Gesundheit in Bochum, referierte über die Herausforderungen des demografischen Wandels für die akademische Bildungslandschaft in der Gesundheitswirtschaft.

Am Vorabend lud die IHK Mittleres Ruhrgebiet zum Gespräch mit NRW-Gesundheitsministerin, Frau Barbara Steffens, dem Mediziner und Buchautor, Herrn Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer sowie der Oberbürgermeisterin der Stadt Bochum, Frau Dr. Ottilie Scholz, über aktuelle gesundheitspolitische Themen ein.

Als Mitglied des DIHK-Ausschusses nahm Herr Prof. Dr. Wolfgang Goetzke für die Gesundheitsregion KölnBonn an beiden Veranstaltungen teil.

### 9.4. Clustermanagement MedizinTechnik.NRW



Mit dem strategischen Ziel, ein Zentrum für die Medizintechnik in Nordrhein-Westfalen zu schaffen, das die Aktivitäten der Branche vernetzt und repräsentiert, um damit über medizinische Innovationen eine verbesserte Gesundheitsversorgung der Bevölkerung sicherzustellen, wurde im Jahr 2011 das Clustermanagement MedizinTechnik.NRW ins Leben gerufen.

Der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. ist neben der AKM Innovationsmanagement GmbH, Aachen und der MedEcon Ruhr GmbH, Bochum einer der drei Gesellschafter, die gemeinschaftlich den Auftrag des Innovationsministeriums des Landes NRW zur Realisierung eines günstigen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeldes für die Medizinforschung und Medizintechnik übernommen haben. Die operative Durchführung dieses Auftrages wird seit September 2011 von einer Geschäftsstelle unter der Leitung des Clustermanagers Dr. Oliver Lehmkuhler in Düsseldorf koordiniert.

Die Arbeit des Landesclusters orientiert sich an der landesweiten Forschungsstrategie Fortschritt.NRW. Basierend auf dem tatsächlichen Bedarf, der sich aus der Anforderung an eine patientenorientierte Versorgung ergibt, sollen in den Handlungsfeldern Forschung und Innovation, Transfer und Marktorientierung, Open Health Innovation sowie in der intersektoralen Entwicklung nachhaltige Konzepte aus Forschung und Wirtschaft in den Fokus genommen werden.

Für die aktive Umsetzung der Ziele des Landesclusters übernehmen die Konsortialpartner einzelne Arbeitspakete. Als Ausgangspunkt für die angestrebte Förderung der Medizintechnikbranche wurde zunächst eine Analyse des Status quo und der darin begründeten Stärken und Schwächen am Standort NRW angelegt. Um die landesweite Vernetzung im Rahmen einer Bestandsaufnahme abzubilden, soll der qualitative und quantitative Input durch Gespräche mit ausgewählten Unternehmen der Branche aus den unterschiedlichen Regionen ermittelt werden.

So haben auch renommierte Firmen aus der Region KölnBonn mit großem Interesse ihre Teilnahme an den durch den Gesundheitsregion KölnBonn e.V. geführten Gesprächen zugesagt. Dieser interdisziplinäre Austausch wird damit auch das regionale Netzwerk des Vereins weiter stärken.

Die gewonnenen Informationen werden nach einer statistischen Auswertung abschließend in einem Bericht veröffentlicht. Weitere Bausteine der Statusanalyse umfassen eine Publikationsrecherche sowie zusätzliche persönliche Gespräche mit benannten Experten der Branche.

In internen Workshops konnten bereits indikationsbezogene Tendenzen in NRW identifiziert werden, die im Sinne einer Etablierung als NRW-Kompetenzschwerpunkte nun weiter ausgebaut werden sollen. In diesem Zusammenhang sollen 2013 entsprechende Fachveranstaltungen zu den Schwerpunkten „Neurorehabilitation“ und „Oralmedizin“ abgehalten werden.

Bereits im ersten Jahr nach seiner Gründung konnte sich das Clustermanagement MedizinTechnik durch vielfältige Aktivitäten in der Branche profilieren. Mit der Teilnahme an Messen und Ausstellungen wie der Medica, der PerMediCon und der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Biomedizinische Technik sowie durch die Ausrichtung eigener Veranstaltungen, z.B. zu Kooperationsansätzen zwischen Medizintechnik und den Informations- und Kommunikationstechnologien, hat sich das Cluster MedizinTechnik.NRW als Ansprechpartner für die landesweite Vertretung der Branche etablieren können. Des Weiteren wurden wichtige Kontakte geknüpft, die essentiell für die Vermittlung zukünftiger Kooperationen und Forschungsprojekte sind.

Ein Workshop zur Sondierung von Forschungs- und Entwicklungskooperationen in NRW konnte Akteure zu den Themen Lasertechnologie, bildgesteuerte Therapie, Oralmedizin, Prothetik/Sensorik, „biologisierte Implantate“, Hybrid-Bildgebung und Schlaganfalltherapie für den interdisziplinären Austausch und weitere Kooperationsmöglichkeiten gewinnen. Für den Bereich der personalisierten Medizintechnik wurde eine Projektgruppe zum Thema „Biohybride Medizinsysteme“ eingerichtet.

Im kommenden Jahr wird das Clustermanagement seine Arbeit in diesem Bereich intensivieren und wieder als Veranstalter verschiedener Events und Kongresse in Erscheinung treten. Dazu gehören u.a. eine Informationsveranstaltung zu überregionalen Fördermöglichkeiten in der medizintechnischen Forschung und Entwicklung, Veranstaltungen zur Unterstützung junger Unternehmen bei der Kapitalsuche (MedTechVenture, EUROMEDTECH) sowie eine Veranstaltung bei der NRW-Landeszentrale in Brüssel zum Thema Biomedical Engineering/Personalisierte Medizintechnik.

Für den Gesundheitsregion KölnBonn e.V. wird die in Nachunternehmerschaft tätige INNOBROKER GmbH auch weiterhin die Schnittstelle zum Clustermanagement MedizinTechnik.NRW bilden und über aktives Innovations-Scouting interessante Förderpotentiale in der Region KölnBonn im Bereich von Wirtschaft und Wissenschaft ermitteln.

# 10. Medien

Im Jahr 2012 nutzte der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. die in den Jahren zuvor etablierten Medien und passte diese kontinuierlich den aktuellen Gegebenheiten an.

## 10.1. Internetpräsenz

Der Internetauftritt des Gesundheitsregion KölnBonn e.V. ist über die Adressen [www.health-region.de](http://www.health-region.de) und [www.hrcb.de](http://www.hrcb.de) zu erreichen. Die Seite bietet einen Überblick über Strukturen, Aktivitäten und Projekte des Vereins und seiner Mitglieder. Der Veranstaltungskalender weist auf Events aus der Gesundheitswirtschaft hin.

Mitglieder haben mittels ihrer Autorenrechte die Möglichkeit, das Profil ihrer Organisation individuell zu bearbeiten. Es können eigene Nachrichten, Veranstaltungshinweise und Stellenangebote eingestellt werden.

Im Jahr 2013 soll die Homepage relauncht werden.



## 10.2. Print-Produkte

Zur Darstellung des Vereins bei Mitgliedern und Interessenten wurde in 2012 vorrangig das Logo-Faltblatt verwendet. Es informiert über den Vereinszweck, Handlungsfelder und Ziele. Auf den Innenseiten der Broschüre sind die Logos aller Mitgliedsunternehmen aufgeführt.

Im Zuge der internationalen Ausrichtung der Region, der Präsenz auf weltweiten Messen und insbesondere aufgrund des Engagements im Bereich des Medizin- und Gesundheitstourismus ist dieses Medium seit 2010 auch in einer englischen Version verfügbar.



## 10.3. USB-Sticks

Um Interessenten auf Messen und Veranstaltungen Informationsunterlagen auch in elektronischer Form mitgeben zu können, hat der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. USB-Sticks mit dem Vereins-Logo bedrucken lassen. Auf ihnen gespeichert sind neben der Satzung, der Beitragsordnung und der Beitrittserklärung auch die Print-Produkte in digitaler Form. Nach individuellem Bedarf werden zusätzliche Informationen zu Projekten oder Veranstaltungen hinterlegt.



## 10.4. Roll-Ups

Zur visuellen Präsenz auf Messen und Kongressen verfügt der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. über verschiedene Roll-Ups.

Das eine Paar stellt den Zweck und das Ziel des Vereins sowie die Handlungsfelder in der Gesundheitsregion KölnBonn dar.



Auf den anderen beiden Roll-Ups sind die Logos aller Mitgliedsunternehmen aufgeführt, um so die vielfältige Aufstellung des Vereins präsentieren zu können.



**Impressum:**

Gesundheitsregion KölnBonn e.V.  
Im MediaPark 4d  
50670 Köln

Telefon: 0221 / 12 60 643 - 0  
Fax: 0221 / 12 60 643 - 33  
[info@health-region.de](mailto:info@health-region.de)  
[www.health-region.de](http://www.health-region.de)

**Layout:**

Simone Ascher • [www.ascherdesign.de](http://www.ascherdesign.de)

**Druck:**

DMBH | Druck- und Medienberatung Hohenberger  
[www.druck-medien-hohenberger.de](http://www.druck-medien-hohenberger.de)

